



Unsere Konzeption

Dompfarrkita St.Michael Bamberg

Franziskanergasse 4

96049 Bamberg

Telefonnummer: 0951 56006

e-mail: st-michael.bamberg@kita.erzbistum-bamberg.de

homepage: www.dompfarrkindergarten-bamberg.de

Träger: Dompfarrkirchenstiftung St.Peter und St.Georg

Domstraße 3

96049 Bamberg

Konzeption der Dompfarrkita St. Michael

Stand: 2022/2023

Inhaltsverzeichnis

1

Grußwort des Trägers, der Verwaltungs- und Kitaleitung	4
1.0 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung.....	5
1.1 Information zu Träger und Einrichtung	5
1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet	10
1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz	11
1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen.....	13
2.0 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns	14
2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie.....	14
2.2 Unser Verständnis von Bildung.....	14
2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung.....	15
3.0 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung	16
3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau	16
3.1.1 Der Übergang in die Krippe	16
3.1.2 Der Übergang in den Kindergarten.....	19
3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder	19
3.3. Der Übergang in den Kindergarten/ Hort/ die Schule – Vorbereitung und Abschied	20
4.0 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen	21
4.1 Differenzierte Lernumgebung Arbeits- und Gruppenorganisation	21
4.1.1 Raumkonzept und Materialvielfalt	21
4.1.2 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur	22
4.2 Interaktionsqualität mit Kindern	25
4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung des Kinderbildes.....	25
4.2.2 Ko Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog	29
4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis.....	30
5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche	31
5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und	31
5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche	32
6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung	40
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	40

6.1.1 Eltern als Partner und Mitgestalter	40
6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien.....	41
6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten.....	42
6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung	44
7.0 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation.....	45
7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung.....	45
7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen	46
Schlusswort.....	46
Quellenangaben:.....	46

Grußwort des Trägers, der Verwaltungs- und Kitaleitung

SO WIE DU BIST, BIST DU GENAU RICHTIG. DU BIST EINFACH WUNDERBAR.

Liebe Eltern,

Kinder sind wertvoll und einmalig.

Kinder sind unsere Zukunft und unsere Hoffnung.

Sie werden in ihrer Einmaligkeit ernst genommen und angenommen.

Es kommt nicht darauf an, welcher Herkunft Kinder sind, oder welchen Glauben sie haben, sondern dass sie als Kinder bei uns in unserer Einrichtung Heimat erfahren.

Wie Jesus bereits sagte: „Lasst die Kinder zu mir kommen, hindert sie nicht, denn solchen gehört das Reich Gottes. (Mk 10,14)

Hier zeigt Jesus auf, Kinder gehören in die Mitte unserer Gesellschaft und sie sind der Maßstab für das Reich Gottes. An und mit den Kindern ist Gottes Gegenwart, sein Reich, spürbar. Deshalb ist gerade für uns als Pfarrei die Kindertagesstätte ganz wichtig und eine zentrale Einrichtung unseres pastoralen Handelns. Hier wird mit Kindern von Anfang an im Sinne des christlichen, d.h. absolut wertschätzenden Menschenbildes gearbeitet.

Auch unser pädagogisches Personal versucht, in jedem Kind die Kostbarkeit der eigenen Persönlichkeit zu erkennen, zu stärken und zu festigen.

Jedes einzelne Kind soll sich zu dessen Entfaltung die benötigte Zeit nehmen. Sie lernen in unserer Kita nicht nur Sozialverhalten, sondern durch das christlich erfahrbare Gottesbild Toleranz untereinander, Wertschätzung und Achtung voneinander, gerade auch anderen Glaubensrichtungen gegenüber. Das christliche Menschenbild, welches von der Würde des einzelnen Kindes und seinem Recht auf Bildung und Erziehung, sowie Teilhabe ausgeht, ist Maßstab für unser Handeln.

Unterstützt werden sie hierbei durch eine liebevolle, wertschätzende und respektvolle Begleitung durch unser Fachpersonal. Um das alles zu ermöglichen, arbeitet das pädagogische Team in unserer Kindertagesstätte eng mit dem Träger (katholische Kirche), der Verwaltungsleitung und Ihnen als Eltern zusammen.

Nur so können Ihre Kinder all das erhalten, was sie für eine liebevolle, gesunde, und individuelle Persönlichkeitsentwicklung brauchen.

Unsere Kinder sind das Wertvollste, was wir haben, sie sind „Kinder Gottes“!

Träger, Verwaltungsleitung und Kitaleitung
Juli 2023

Liebe Leserinnen und Leser,
wir freuen uns, dass Sie durch das Lesen unserer Konzeption Interesse für unsere Einrichtung und für unsere Arbeit zeigen. Sie bejahen unsere Leitlinien und Zielsetzungen und sind bereit sich mit uns gemeinsam auf den Weg zu machen.

- Entdecke, was in dir steckt! –

Gemeinsam mit Ihren Kindern und Ihnen werden wir durch Erleben und Erweitern dieser Konzeption uns stets weiterentwickeln.

Traue dir etwas zu, betrachte Herausforderungen als positiven Entwicklungsschritt und mache es so, wie du es für diesen Moment möchtest und kannst!

Wir freuen uns auf einen gemeinsamen Weg!

Ihr Team der Dompfarrkita St. Michael Bamberg.

1.0 Struktur und Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Information zu Träger und Einrichtung

Der Träger unserer Kita ist die Dompfarrkirchenstiftung St. Peter und St. Georg. Dessen Vorstand ist unser Dompfarrer Herr Dr. Markus Kohmann. Unser Verwaltungsleiter der ARGE (Arbeitsgemeinschaft Kath. Kitas) Herr von Wahlberg unterstützt den Träger in personellen und baulichen Angelegenheiten. Weiter ist ein/e Vertreter/in der Kirchenverwaltung für unsere Kita beauftragt.

Kitaleitung und Ansprechpartnerin unserer Dompfarrkita St. Michael ist Frau Anja Fromm.

Kontaktdaten des Trägers:

Dompfarrkirchenstiftung St. Peter und St. Georg
Domstraße 3
96049 Bamberg
Tel.: 0951-2995590
Fax: 0951-299559615
E-Mail: dompfarrei@erzbistum-bamberg.de

Kontaktdaten der Arge:

Arge
Andreas von Wahlberg
Balthasar-Neumann-Straße 18
96047 Bamberg
Tel.: 0951-2084376
E-Mail: andreas.vonwahlberg@erzbistum-bamberg.de

Kontakt Daten der Einrichtung:

Dompfarrkita St. Michael
Franziskanergasse 4
96049 Bamberg
Tel.: 0951-56006
E-Mail: st-michael.bamberg@kita.erzbistum-bamberg.de

Unsere Kita wurde im Juni 1965 eröffnet und in den letzten Jahren immer wieder stückchenweise renoviert.

Die Kita liegt zwischen der Altstadt und dem Bamberger Berggebiet, ganz in der Nähe des Bamberger Doms.

Unser Haupteingang befindet sich in einer kleinen Gasse und führt hinter der großen Eisentür über Treppen zum Kitagebäude.

Passiert man die große Glaseingangstür, findet man auf der rechten Seite das Büro der Kitaleitung. Durch eine zweite Glastür hindurch, steht man im Flur der Kita. Dort findet man die Aushänge auf der linken Seite und rechts den Personalraum, die Tür zum Treppenabgang in den Keller und die Küche. Hier dient der Flur auch als Spielraum für die Kinder (z. B. Kaufladen).

Gerade aus befindet sich ein Intensivraum, der unterschiedlich genutzt wird.

In Zukunft soll dieser für Projektarbeiten oder für die Kinder als Raum für „Pädagogen freie Zeit“ genutzt werden.

Geht man dann links im Flur weiter, befinden sich auf der rechten Seite die drei Gruppenräume. Im ersten Raum befindet sich die Bärengruppe, im zweiten die Käfergruppe und daneben die Mäusegruppe. Jeder Gruppenraum verfügt über eine zweite Ebene.

Unsere Gruppenräume werden individuell nach den Bedürfnissen der Kinder gestaltet und eingerichtet. Die Kinder dürfen sich an der Gruppenraumgestaltung aktiv beteiligen.

Daran schließt dann noch eine überdachte Kammer an, die sowohl von Innen als auch von Außen begehbar ist. Hier sind Putzmaterialien (Innenseite) und Fahrzeuge (Außenseite) gelagert.

Zur rechten Seite im Flur sind die Garderoben der Bären- und Käferkinder angebracht. Danach kommt eine Gästetoilette, dann die großen Taschenwägen der Kindergartengruppen, weiter schließt der Nassraum der Kinder an. Als nächstes ist die Personaltoilette mit abgetrenntem Putzraum zu finden und am Ende des Flures befindet sich noch der Schlafenraum der Krippenkinder.

Geht man die Treppe in den Keller hinab, dann stößt man auf den Personal- bzw. Hintereingang der Kita.

Wenn man den zweiten Treppenabsatz nach unten geht, steht man im Kellergeschoß. Hier ist auch eine Rampe angebracht, damit vor allem im Winter die Kinderwägen und Fahrradanhänger abgestellt werden können.

Auf der linken Seite des Kellergeschosses befinden sich nur Lagerräume. (6 Räume, einen davon haben wir für den Elternbeirat bereitgestellt.)

Rechts findet man unseren großen und geräumigen Mehrzweckraum.

Im Außenbereich der Kita haben wir einen Hof, eine obere und eine untere Wiese. Der Hof ist durch zwei Hochbeete abgetrennt und beinhaltet den Spielbereich der Krippenkinder.

Zudem haben wir dort noch einen großen Sandkasten, einen überdachten Bereich und viel Platz, um mit den Fahrzeugen zu fahren.

Auf der oberen Wiese befindet sich ein Klettergerüst, eine Spielburg mit Rutsche, eine Schaukel und Spielhäuschen. Außerdem bietet diese Wiese viel Platz zum Verstecken, Entdecken und kreativ sein.

Die untere Wiese wird zum Fußballspielen, Pferdchen hüpfen, freiem Spiel... genutzt.

In unserer Einrichtung werden Krippenkinder im Alter von 10 Monaten bis zu 3 Jahren in einer Krippengruppe (Mäusegruppe) mit 12 Plätzen und drei Zusatzplätzen betreut. Im Kindergarten finden Kinder im Alter von 2,6 Jahren bis zum Schuleintritt in zwei Gruppen ihren Platz.

In der Bärengruppe, dem größeren Gruppenraum stehen 27 Plätze plus 3 Zusatzplätze und in der Käfergruppe, dem kleineren Gruppenraum 23 Plätze plus 2 Zusatzplätze, zur Verfügung. Dies bedeutet, dass insgesamt 62 Kinder in unserer Kita willkommen sind und wir dann noch zusätzlich 8 Kinder aufnehmen können.

Öffnungszeiten:

Die Dompfarrkita St. Michael ist an 5 Tagen in der Woche zu folgenden Zeiten geöffnet:

Montag	von 07:00 – 16:30 Uhr
Dienstag	von 07:00 – 16:30 Uhr
Mittwoch	von 07:00 – 16:30 Uhr
Donnerstag	von 07:00 – 16:30 Uhr
Freitag	von 07:00 – 16:00 Uhr

Schließzeiten:

Folgende festgelegte Schließzeiten gibt es in unserer Kita:

- Weihnachtsferien von Heiligabend bis einschließlich Drei König.
- die zweite Woche der Pfingstferien oder zweite Woche der Osterferien, dies wird am Anfang des Kita- Jahres bekannt geben
- und die zweite und dritte Woche im August
- weitere Schließtage sind der Planungstag, ein Konzeptionstag, sowie Teamfortbildungstage

Folgende Beiträge sind in unserer Einrichtung zu entrichten:

Die Staffelung der Elternbeiträge ab 1. September 2022

Betreuungszeit	Regelkind	Krippenkind	Kind U3
3 - 4 Std.	125,00 €	230,00 €	170,00 €
4 - 5 Std.	140,00 €	255,00 €	190,00 €
5 - 6 Std.	155,00 €	280,00 €	210,00 €
6 - 7 Std.	170,00 €	305,00 €	230,00 €
7 - 8 Std.	185,00 €	330,00 €	250,00 €
8 - 9 Std.	200,00 €	355,00 €	270,00 €
9 - 10 Std.	215,00 €	380,00 €	290,00 €

Der Geschwisterbeitrag des zweiten Kindes reduziert sich in jeder Buchungskategorie um 25 €.

Das Spielgeld (10,00€), das Getränkegeld (2,50€) und der Beitrag für Mittagessen (3,70€ pro Mahlzeit) sind zusätzlich zu entrichten.

Bitte beachten Sie dabei auch, dass seit dem 01. April 2019 die Elternbeiträge für alle drei Kindergartenjahre vom Freistaat Bayern bezuschusst werden. Kinder, die im laufenden Kalenderjahr 3 Jahre alt werden, erhalten ab dem 01.09. dieses Jahres den Elternbeitragszuschuss in Höhe von 100 € monatlich. Dieser wird von den nachstehenden Beiträgen direkt von uns in Abzug gebracht.

<https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/finanzierung/index.php>

Zusätzlich zum Beitragszuschuss für die Kindergartenzeit hat der Freistaat Bayern das Bayerische Krippengeld mit Wirkung zum 1. Januar 2020 eingeführt. Damit werden Eltern bereits ab dem ersten Geburtstag ihres Kindes mit monatlich bis zu 100 € pro Kind bei den Elternbeiträgen entlastet. Weitere Informationen zum Bayerischen Krippengeld erhalten Sie unter <https://www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld>

Verpflegungsangebot in der Dompfarrkita:

Da die Kindertageseinrichtung eine familienergänzende Institution ist, legen wir Wert darauf, dass die Eltern bei der Ernährung ihrer Kinder mitgestalten können. Deshalb bringen die Kinder für unser gleitendes Frühstück die eigene Brotzeit von zu Hause mit.

Wir bieten den Kindern eine ausgewogene Mittagsverpflegung durch die Kita an. Hier arbeiten wir mit der Küche des Aufseesianum zusammen. Diese kochen für uns.

In enger und immer wiederkehrender Reflektion teilen wir dem Küchenteam die Essenswünsche und -vorstellungen der Kinder, Eltern und des pädagogischen Personals mit. Außerdem werden in den Boxen Zettel gelegt, wenn das Mittagessen besonders lecker war oder den Kindern etwas richtig gut geschmeckt hat und sie sich dies wieder wünschen. So gibt es täglich ein Hauptgericht, mal mit, mal ohne Fleisch, mal Fisch, mal Süßspeise, so dass der Speiseplan Abwechslung bietet.

Außerdem gibt es entweder eine Suppe als Vorspeise oder Obst bzw. etwas Süßes als Nachspeise.

Das Küchenteam geht auch auf Allergien oder kulturelle Essgewohnheiten ein und berücksichtigt diese.

Am Nachmittag können die Kinder dann noch ihre restliche Brotzeit aus der Brotzeitdose Essen, oder wir bieten kleine Snacks in Form von Knäckebrötchen, Maiswaffeln... an.

Außerdem nehmen wir noch am Schulfrucht- und Milchprogramm der EU teil. Hier erhalten wir unser Obst/Gemüse und die Milchprodukte von der **Abo Kiste** aus Hemmhofen.

Diese Produkte stellen wir den Kindern auch am Vormittag und am Nachmittag zur Verfügung.

Zu verschiedenen Festen bzw. Themen kochen oder backen wir gemeinsam mit den Kindern oder richten ein gemeinsames Frühstück her.

Den Kindern steht ganztägig eine Trinkoase zur Verfügung.

Dies bedeutet, dass in jeder Gruppe zu jeder Zeit die Kinder selbständig sich Wasser oder ungesüßten Tee nehmen können.

Während des gleitenden Frühstückes, steht noch zusätzlich Wasser und ungesüßter Tee in kleinen Kannen auf dem Brotzeitstisch.

Im Sommer nutzten wir unsere Kräuter des Kräuterbrunnens für verschiedene Getränke, wie zum Beispiel Kräutertee oder Erfrischungsgetränke. Im Rahmen eines Gartenprojektes, bepflanzen die Kinder die Hochbeete mit unterschiedlichem Gemüse und Obst. Dieses wird regelmäßig geerntet und am Frühstückstisch und auch am Nachmittag aufgeschnitten.

Unsere Mitarbeiter/innen:

In unserer Kita gibt es folgende Personalaufstellung:

1 Qualifizierte Leitung für Kindertagesstätten (Erzieherin) mit 33 Std./Woche, davon 10 Stunden durch den Leitungsbonus freigestellt.

Bärengruppe – Kindergartengruppe:

1 pädagogische Fachkraft - Gruppenleitung (Erzieherin) in Vollzeit

1 pädagogische Ergänzungskraft (Kinderpflegerin) in Vollzeit

1 Praktikantin (FSJ, SEJ oder Berufspraktikantin) in Vollzeit

Käfergruppe – Kindergartengruppe:

1 pädagogische Fachkraft – Gruppenleitung (Erzieherin) in Vollzeit

1 pädagogische Ergänzungskraft (Kinderpflegerin) in Vollzeit

1 pädagogische Fachkraft (Erzieherin) in Teilzeit (15 Std./Woche)

1 pädagogische Fachkraft (Erzieherin) in Teilzeit (20 Std./Woche)

Mäusegruppe – Krippengruppe:

1 pädagogische Fachkraft – Gruppenleitung, Krippenpädagogin, ständige stellvertretende Leitung (Erzieherin) in Vollzeit

1 pädagogische Ergänzungskraft (Kinderpflegerin) in Vollzeit

1 pädagogische Ergänzungskraft (Kinderpflegerin) in Teilzeit (22 Std./Woche)

1 pädagogische Ergänzungskraft (Kinderpflegerin) in Teilzeit (10 Std./Woche)

Zudem haben wir eine Verwaltungskraft mit 6 Std./Woche, eine Hauswirtschaftskraft (angestellt für hauswirtschaftliche Tätigkeiten und als Reinigungskraft) 30 Std./Woche und einen Hausmeister mit 8 Std./Woche.

Als Team begegnen wir jedem mit Respekt, Akzeptanz, Freundlichkeit, Wertschätzung und Anerkennung.

Wir sind ein fröhliches und aufgeschlossenes Team, das eine gute Altersmischung hat. Jeder bringt seinen individuellen Charakter und seine Persönlichkeit mit, daher können wir multiprofessionell und vielfältig im Team arbeiten und uns gegenseitig unterstützen. Durch gruppenübergreifendes Arbeiten, in Form von Projekten kann jeder seine individuellen Stärken mit einbringen.

Uns unterstützen zusätzlich Praktikant_innen von unterschiedlichen Schulen (Mittel-, Realschule, Gymnasium ...).

Außerdem beteiligen wir uns an der Ausbildungsinitiative und bieten Praktikant_innen aus Kinderpflegeschulen, Fachakademien für Sozialpädagogik und der Uni Bamberg Ausbildungsstellen an.

1.2 Situation der Kinder und Familien in der Einrichtung und im Einzugsgebiet

Das vorwiegende Einzugsgebiet unserer Kita war die Altstadt und das Bamberger Berggebiet. Dies hat sich durch Zuzug – Umzug und durch Migranten in der Stadt Bamberg erweitert. Zunehmend haben wir jetzt Kinder aus dem gesamten Stadtgebiet.

Dies sowohl als Vollfamilien, Patchworkfamilien und Alleinerziehenden.

In zunehmenden Maßen auch Familien aus aller Welt. (Syrien, Vietnam, Irak, Armenien, Russland, Türkei, Ukraine und Italien.)

Der Bereich der Familien zieht sich hierbei durch alle Schichten der Gesellschaft sowohl im Bildungsbereich wie auch im wirtschaftlichen Bereich.

Zunehmend sehen wir Kinder aus Familien, die vom Jugendamt betreut werden und mit sozial schwierigen Gegebenheiten umgehen müssen.

Wir orientieren uns an den Bedürfnissen der Eltern und versuchen in Abstimmung und Befragung unsere Öffnungszeiten und auch die Schließzeiten mit den Eltern abzustimmen. Die Erwartungen der Eltern an uns als Kita, sind sehr unterschiedlich und individuell.

Unsere Kindertagesstätte wurde in den 60ern im Berggebiet erbaut. Bei uns in der Dompfarrkita St. Michael finden 12 Krippenkinder im Alter von 0,9 – 3 Jahren und 50

Kindergartenkinder im Alter von 2,6 – Schuleintritt Platz. Die Krippenplätze bieten wir seit 01.01.2018 an.

Unsere Kindertagesstätte ist gut mit öffentlichen Verkehrsmitteln (ab ZOB mit der Linie 910) erreichbar. Es stehen genügend Kurzparkplätze am Michaelsberg zur Verfügung. Den schönsten Weg erleben sie aber zu Fuß durch das romantische Berggebiet.

Zielgruppe

Durch die stetige Nachfrage haben wir unseren Kindergarten in eine Kindertagesstätte umgewandelt, so dass unsere Kindertagesstätte jetzt aus zwei Kindergartengruppen und einer Krippengruppe besteht.

Unser Angebot umfasst somit die Betreuung ab dem Krippenalter bis hin zum Schuleintritt. Zudem bieten wir auch integrative Plätze an.

1.3 Unsere rechtlichen Aufträge: Bildung, Erziehung, Betreuung und Kinderschutz

Als staatlich anerkannte Kindertagesstätte haben wir einen Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsauftrag auf der Basis des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG), der dazugehörigen Ausführungsverordnung und des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII Artikel 8, 8a, 8b).

SGB VIII § 22 Grundsätze der Förderung

(2) Tageseinrichtungen für Kinder (...) sollen

1. Die Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftlichen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.

(3) Der Förderauftrag umfasst Erziehung, Bildung und Betreuung des Kindes und bezieht sich auf die soziale, emotionale, körperliche und geistige Entwicklung des Kindes. Er schließt die Vermittlung orientierender Werte und Regeln ein. Die Förderung soll sich am Alter und Entwicklungsstand, den sprachlichen und sonstigen Fähigkeiten, der Lebenssituation sowie den Interessen und Bedürfnissen des einzelnen Kindes orientieren und seine ethnische Herkunft berücksichtigen.

§ 8a Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung:

Siehe Schutzkonzept der Dompfarrkita St. Michael

Kinderschutz bei uns:

Unsere Kita gewährt Kindern und Familien einen Schutzraum. Präventionsschulungen der Mitarbeiter zum Thema sexualisierte Gewalt/Gewalt an Kindern, wurden und werden durchgeführt, sodass alle Kolleg_innen die rechtlichen Grundlagen kennen und für das

Thema sensibilisiert werden, um genau beobachten und gegebenenfalls handeln zu können.

Spezielle Angebote für Familien und Betroffene, werden als Flyer oder Aushänge ständig bereitgestellt, insbesondere die Möglichkeit des Gespräches vorwiegend unter Verschwiegenheitskriterien mit der Kitaleitung zu führen.

Die pädagogischen Mitarbeiter sind geschult, spezifische Verhaltensweisen der Kinder zu erkennen und Wissen über den Maßnahmenkatalog vom genauen Dokumentieren, bis hin zum Schutzbefohlenen §13 Kindeswohlgefährdung und die Gegenmaßnahmen hierzu. Diesbezüglich besteht ein enger Kontakt mit dem Jugendamt Bamberg. Zudem verweisen wir auch auf unser Schutzkonzept.

BayKiBiG

Art. 10 Auftrag zur Bildung, Erziehung und Betreuung in Kindertageseinrichtungen

(1) Kindertageseinrichtungen bieten jedem einzelnen Kind vielfältige und entwicklungsangemessene Bildungs- und Erfahrungsmöglichkeiten, um beste Bildungs- und Entwicklungschancen zu gewährleisten, Entwicklungsrisiken frühzeitig entgegenzuwirken sowie zur Integration zu befähigen.

Die UN-Kinderrechtskonvention bildet das Fundament für unsere pädagogische Arbeit und für die Begleitung der uns anvertrauten Kinder. Kinder haben Rechte.

Vor allem haben Sie das Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an.

Oberstes Ziel ihrer Bildung soll sein, ihre Persönlichkeit, Ihren Charakter, Ihre Begabungen und Ihre individuellen geistigen und körperlichen Fähigkeiten voll zu entfalten.

Artikel 28 – 1. Die Vertragsstaaten erkennen das Recht des Kindes auf Bildung an;

Zudem haben sie ein Recht auf umfassende Mitsprache und Mitgestaltung (Partizipation) in ihrem Bildungsprozess und bei allen weiteren Entscheidungen, vor allem die sie betreffen.

Außerdem richten wir uns nach den rechtlichen Grundlagen zur Betreuung von Kindern weiter noch nach nachfolgenden Gesetzen:

- Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland - Verfassung des Freistaates Bayern, bes.
- Art. 124 Ehe und Familie
- Art. 125 Schutz der Familie bei der Kirche
- Art. 126 Erziehungsrechte der Eltern
- Art. 127 Einfluss der Religionsgemeinschaft bei der Kindeserziehung siehe auch Art. 7 Abs. 2 GG
- Art. 128 Anspruch auf Bildung
- Allgemeine Menschenrechte

Wir arbeiten nach den rechtlichen Vorgaben des Bildungs- und Erziehungsplanes des Freistaates Bayern, was wir Konkret in unserer Arbeit planen, umsetzen, durchführen und reflektieren.

Erziehung, besser Begleitung und Betreuung unserer Kinder gestalten wir unter dem Grundsatz Artikel 125 der Verfassung des Freistaates Bayern. Kinder sind das größte Gut, sie haben Anspruch auf Entwicklung zu selbstbestimmungsfähigen und verantwortungsfähigen Persönlichkeiten. Für uns heißt das, dass uneingeschränkte

Annehmen jedes einzelnen Kindes, so wie es ist. Daraus erschließt sich unser Ziel der *individuellen Persönlichkeitsförderung auf der Grundlage unseres Demokratieverständnis mit Kopf, Herz und Hand, in Einheit mit dem humanistisch christlichen Menschenbild*. Wir wollen Kinder unterstützen in dem Grundsatz „Hilf mir es selbst zu tun“, der Partizipation, dem Demokratieverständnis und das Kinderrecht auf Religion!

1.4 Unsere curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen

Unseren curricularen Bezugs- und Orientierungsrahmen richten wir nach dem Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP) und an den Bayerischen Bildungsleitlinien (BayBL) aus.

Die Leitlinien liefern die Grundlagen für die Umsetzung und Weiterentwicklung, sowohl des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans (BayBEP), als auch des Lehrplans für die Bayerische Grundschule. (...)

„Die Leitlinien sind ein gemeinsamer Orientierungs- und Bezugsrahmen für alle Außerfamiliären Bildungsorte, die Verantwortung für Kinder bis zum Ende der Grundschulzeit tragen. Dazu zählen insbesondere Kindertageseinrichtungen nach dem BayKiBiG, d.h. Kinderkrippe, Kindergärten, Horte, Häuser für Kinder und integrative Kindertageseinrichtungen“. (S.17f)

Weitere Grundlagen sind die Handreichung für Kinder unter drei (BEP U3) und das Sozialgesetzbuch VIII Artikel 9b und 10.

„Im Mittelpunkt stehen die Bildungsbedürfnisse, die Kinder bis zur Einschulung für ihre optimale Entwicklung haben. Auf dieser Basis sind in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG (AVBayKiBiG) im ersten Abschnitt Bildungs- und Erziehungsziele formuliert. Ihre Beachtung ist für all jene Kindertageseinrichtungen verbindlich, die eine öffentliche Förderung erhalten.

Zielsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans ist es, den Trägern und dem pädagogischen Personal einen Orientierungsrahmen und Anregungen an die Hand zu geben, wie sie diese normierten Bildungs- und Erziehungsziele bestmöglich umsetzen können. Er versucht, Bildungs- und Erziehungsprozesse für Kinder von Geburt an bis zur Einschulung umfassend und systematisch zu beschreiben und so einen klaren Bezugsrahmen für die Arbeit in Kindertageseinrichtungen und die Zusammenarbeit mit den Grundschulen zu schaffen. Er wendet sich gegen fachliche Beliebigkeit und tritt ein für Chancengerechtigkeit und hohe Bildungsqualität für alle Kinder.“ (BEP S.37/38)

Seit dem Ausbau der Krippenarbeit entstand auch eine Handreichung als konkrete Orientierung für die Arbeitsweise mit der Altersgruppe von 0-3 Jahren.

Hier ist es das Ziel, die Bedeutung des BayBEP für die Kinder in den ersten drei Lebensjahren herauszustellen und alle „Ko-Konstrukteure“ frühkindlicher Bildung zu einer gemeinsamen Bildungsphilosophie von Anfang an einzuladen. (S.10).

Hier wird der Blick auf die Kompetenzen der Kinder in diesem Alter gerichtet und darauf eingegangen, wie man auf diese entwicklungsangemessen eingehen kann.

Das Wichtigste in unserer Arbeit ist aber immer das Kind, deshalb steht es immer Im Mittelpunkt.

Zudem knüpfen wir auch an Wünschen und Anregungen von Kindern und Eltern, am Verständnis des Trägers – vorwiegend der christlichen Religion mit der Offenheit jede andere Religionsform gleichwertig anzuerkennen und mit einzubeziehen - an.

2.0 Orientierungen und Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Menschenbild: Bild von Kind, Eltern und Familie

Unser Menschenbild wird geleitet unter den Punkten, die bereits unter 1.3 aufgeführt sind. Kinder sind das größte Gut, sie haben Anspruch auf Entwicklung zu selbstbestimmungsfähigen und verantwortungsfähigen Persönlichkeiten. Für uns heißt das, dass uneingeschränkte Annehmen jedes einzelnen Kindes, so wie es ist. Daraus erschließt sich unser Ziel der *individuellen Persönlichkeitsförderung auf der Grundlage unseres Demokratieverständnis mit Kopf, Herz und Hand, in Einheit mit dem humanistisch christlichen Menschenbild.*

Wir wollen Kinder unterstützen in dem Grundsatz „Hilf mir es selbst zu tun“, der Partizipation, dem Demokratieverständnis und das Kinderrecht auf Religion!

Wir möchten jedes einzelne Kind individuell fördern und begleiten, die Familien und Teilfamilien in ihrer persönlichen Erziehungssituation unterstützen und beraten. In Zeiten, in denen Individualität und Selbstverwirklichung einen hohen Stellenwert haben, ist auch das Konstrukt Familie nicht mehr traditionell geprägt. Daher versuchen wir jede Familie dort abzuholen und ihr in der jeweiligen Situation zur Seite zu stehen. Auch gibt es für die Kinder Literatur zum Thema unterschiedliche Familienformen.

Weiter sind uns Einflüsse, aus uns zunächst fremden Kulturen herzlich willkommen. Wir möchten diese kennenlernen und in unsere Arbeit mit einfließen lassen. Wir empfinden Neugierde für andere Kulturen und Religionen. Diese möchten wir weltoffen und neutral an unsere Kinder vermitteln, ohne zu werten.

Wir sind stets offen für andere Lebensformen und Kulturen von Eltern und Familien. Deren Kultur und Sprache betrachten wir gleichwertig. Sie bereichern unsere Arbeit und unser Wissen!

2.2 Unser Verständnis von Bildung

Bildung als sozialer Prozess, Stärkung von Basiskompetenzen, Inklusion: Vielfalt als Chance

„Lernen in Interaktion, Kooperation und Kommunikation ist der Schlüssel für hohe Bildungsqualität. Zukunftsfähige Bildungskonzepte stellen in institutionen-übergreifender Weise solche Lernformen als Grundlage für nachhaltige Bildung heraus, die auf den Erkenntnissen der Ko-Konstruktion beruhen und das Voneinander- und Miteinanderlernen in den Mittelpunkt stellen.“

Bildung verstehen wir als ganzheitlichen, lebenslangen Prozess, der individuell zum jeweiligen Bedürfnis des einzelnen Kindes passen muss. Im sozialen Miteinander lernen Kinder Basiskompetenzen. Es funktioniert mal besser, mal schlechter. Ziel ist es, jedes Kind dahin zu führen „Ich bin wertvoll, ich bin gewollt, ich kann viel, ich darf lernen, ich darf Fehler machen, ich bin nicht allein, mir wird geholfen, ich darf meine Meinung sagen und sie zählt, ich bin in Entscheidungen eingebunden, ich komme gern, ich bin geborgen, ich kann helfen – auch ich bin für andere da!“ Im Zuge der unter 1.2 beschriebenen Belegungssituation haben wir viel Einfluss fremder Kultur und Lebensweisen. Diese werden selbstverständlich ins Gruppengeschehen miteinbezogen, zum Beispiel das Selbstverständnis von muslimischen Essgewohnheiten.

Inklusion bedeutet für uns: - Pädagogik der Vielfalt –

Wir sehen jedes Kind als eigenständiges Individuum. Daher ist es möglich, dass sich jedes Kind auf Grund seiner Stärken, individuell einbringen kann. Wir achten darauf, dass jedes Kind gehört wird und seine Meinung in die Entscheidungsfindung einfließt. Somit bieten Partizipation und Ko-Konstruktion einen perfekten Rahmen, damit sich die inklusive Pädagogik in Vielfalt und Chancen entwickeln und ihre Potenziale entfalten kann. Dadurch erleben die Kinder demokratisches Verhalten und üben es aktiv aus. Denn durch diese Pädagogik ist das Voneinander- und Miteinanderlernen ein essenzieller Baustein und kann gerade in Kindergartengruppen mit verschiedenen kulturellen Hintergründen, Fähigkeiten, Bedürfnissen und Lebenssituationen, zu einem guten und für alle Beteiligten, bereichernden Prozess werden.

Das Team steht den Kindern dabei ermutigend und unterstützend zur Seite.

Inklusion bedeutet jeden da abzuholen, wo er steht, ihm die bestmöglichen Entwicklungs- und Förderangebote zu ermöglichen. Hier arbeiten wir mit dem Fachdienst der Lebenshilfe Bamberg zusammen, in dem wir die Eltern dorthin vermitteln bzw. kommt der Fachdienst als Unterstützung zu uns in die Kita. Dadurch können wir von deren Ansätze lernen und deren Beiträge ebenfalls ins Gruppenleben einbeziehen. Zudem begleitet uns der msH der Martin-Wiesend-Schule Bamberg.

Das Angenommen sein, ich bin so wie ich bin, aber auch du bist so wie du bist – ich spiele mit dir ist ein Grundsatz bei unserem Bildungsverständnis. Die Kinder können bereits gut voneinander und miteinander lernen. Für die Zukunft wünschen wir uns noch ein mehrschichtiges Vernetzen von Familien verschiedener Kulturen. Darauf arbeiten wir hin, indem wir diese Familien besonders stärken und ermutigen bei Festen und Feiern mit ihren eigenen kulturellen Highlights mitzumachen, aber auch in Elterngruppen wie Elternbeirat, Förderverein oder den Büchereidienst mit einzusteigen!

2.3 Unsere pädagogische Haltung, Rolle und Ausrichtung

Wir sehen uns stets als Partner von Kindern, als jemand der ihnen zuhört, für sie da ist in jeder Lebenslage, sie unterstützt und wertschätzt. Ihnen Zeit und Raum gibt die Welt zu entdecken, neugierig zu sein, mit anderen zusammenzuleben, Konflikte zu benennen und versuchen diese gemeinsam zu lösen. Auf Wünsche und Anregungen einzugehen, Ideen weiterzuführen und jedes einzelne Kind als individuelle Person zu schätzen und zu stärken.

Durch gezielte Materialien und Spielprozesse werden die Basiskompetenzen unterstützt und gestärkt, damit wir vom Ich zum Du zum Wir zu kommen.

Personale Kompetenz

- Selbstwahrnehmung (Selbstwertgefühl, positives Selbstkonzept)
- Motivationale Kompetenzen (Autonomie erleben, Selbstregulation, Neugier, Interessen)
- Kognitive Kompetenzen (differenzierte Wahrnehmung, Denk- und Problemlösefähigkeit, Gedächtnis und Aufmerksamkeit, Fantasie und Kreativität)
- Physische Kompetenzen (Verantwortungsübernahme für Gesundheit und Wohlbefinden, Fertigkeiten zur Pflege des eigenen Körpers erwerben motorische Kompetenzen, Bewegungsbedürfnisse erkennen und Bewegungserfahrungen sammeln, Stressbewältigung, Essen mit allen Sinnen genießen)

In der Kinderkrippe unterstützen und begleiten wir das Kind in seiner Entwicklung. Unser Fokus liegt auf den Stärken der Kinder. Spielmaterialien sind in der Kinderkrippe überwiegend auf Kinderhöhe eingerichtet, sodass sich die Kinder selbstständig alles nehmen können. Das Ziel ist, dass das Kind so viel wie möglich selbst tun kann und somit Selbstwirksamkeit und Selbstständigkeit erlernt. Hierbei begleiten wir das Kind in seinem Lernprozess, indem wir unterstützen, begleiten, beobachten und Hilfestellung geben.

Durch Tür- und Angelgespräche sind wir mit den Eltern im regelmäßigen Austausch. Wir sehen die Eltern als Partner an, die mit uns gemeinsam die Entwicklung ihres Kindes begleiten und unterstützen. Wir erzählen den Eltern, wenn das Kind etwas Neues in der Krippe gelernt hat, oder die Kinder Erzählen oder Zeigen es selbst mit sehr viel Stolz.

Wir begegnen den Kindern auf Augenhöhe und schätzen deren Meinung, Ideen und Wünsche. In unserer pädagogischen Arbeit gehen wir auf diese ein und sind, hauptsächlich durch Beobachtung, im ständigen Austausch mit den Kindern. Wir respektieren und akzeptieren das „Nein“ des Kindes. In der Kinderkrippe schauen wir hier nochmals verstärkt auf die Mimik und Gestik jedes einzelnen Kindes.

Zudem arbeiten wir mit Portfolio, sowohl im Kindergarten als auch in der Krippe, um die einzelnen Entwicklungsschritte intensiver zu beobachten, um diese dann besser mit den Kindern zu besprechen und in sogenannte Lerngeschichten für das jeweilige Kind zu schreiben.

Eine reine Beobachtung, ohne Interpretation ist hierfür sehr wichtig und lässt dadurch unseren Blick anders auf das jeweilige Kind richten.

3.0 Übergänge des Kindes im Bildungsverlauf – kooperative Gestaltung und Begleitung

3.1 Der Übergang in unsere Einrichtung – Eingewöhnung und Beziehungsaufbau

3.1.1 Der Übergang in die Krippe

Vom pädagogischen Personal und der Kitaleitung wird die Gruppensituation (Anzahl, Alter, Geschlecht oder sonstiges, wie z.B. Migrationshintergrund, Integrativkinder ...) genau

betrachtet. Daraufhin gehen wir mit den Eltern ins Gespräch, berücksichtigen bereits bestehende Kontakte und gehen so gut wie möglich auf den Wunsch der Eltern ein.

Übergang Krippe:

Wir orientieren uns am Münchner Eingewöhnungsmodell, dieses läuft wie folgt ab:

EINGEWÖHNUNGSGESPRÄCH

Hier erklären wir den Eltern, wie die Eingewöhnung bei uns in der Krippengruppe stattfindet.

Bevor Sie mit Ihrem Kind das erste Mal zu uns in die Krippe kommen, werden wir mit Ihnen ein Eingewöhnungsgespräch führen, welches 3-4 Wochen vor Beginn der Eingewöhnung stattfindet. Während des Gespräches geben Sie uns Informationen über Ihr Kind, damit wir einen ersten Eindruck erhalten und besser auf dessen Bedürfnisse eingehen können. Um im Vorfeld einen Überblick über die im Gespräch gestellten Fragen zu bekommen, schicken wir Ihnen den Anamnesebogen zwei Wochen vor diesem Gespräch per e-Mail zu.

Im Eingewöhnungsgespräch wird besprochen, wie die Eingewöhnung genau abläuft. Außerdem können dort Unsicherheiten und Fragen beantwortet werden. Am Ende wird mit Ihnen vereinbart, zu welchen Zeiten Sie die ersten drei bis vier Tage Ihr Kind zu uns in die Krippe begleiten.

Nach dem Gespräch bekommen Sie unseren Krippenreiseführer, welchen Sie zusammen mit Ihrem Kind zu Hause anschauen dürfen.

1. PHASE: KENNENLERNEN (1. - 4. Tag)

In der Kennenlernphase kommen Sie mit Ihrem Kind zu den ausgemachten Zeiten in unsere Kita. Gemeinsam bleiben sie zwei bis drei Stunden bei uns. Ihr Kind hat nun die Möglichkeit, die verschiedenen Abläufe, unseren Alltag und unsere Spielmöglichkeiten kennenzulernen. Der Bezugserzieher_in sieht sich in dieser Phase als Gastgeber und nimmt die beobachtende Rolle ein, dadurch kann sie Ihr Kind individuell kennenlernen. Das heißt, Sie sind in dieser Phase noch für Ihr Kind verantwortlich.

Für Fragen und Erklärungen steht Ihnen der Bezugserzieher_in gerne zur Verfügung.

2. PHASE: SICHERHEIT GEWINNEN (5. - 9. Tag)

Hier kommen Sie jeden Tag mit Ihrem Kind zur gleichen Zeit zu uns in die Kita. Gemeinsam bleiben Sie für vier bis fünf Stunden bei uns. Sie lernen gemeinsam unseren Tagesablauf kennen, wodurch Ihr Kind mehr Sicherheit und Vertrauen gewinnt.

Der Bezugserzieher_in nimmt nun behutsam Kontakt zu Ihrem Kind auf und bietet ihm Spielmöglichkeiten an. Pflegesituationen (z.B. Wickeln, Essen usw.) werden weiterhin von Ihnen durchgeführt, der Bezugserzieher_in befindet sich dabei im Blickfeld des Kindes. Nach einiger Zeit übernimmt der Erzieher diese Pflegesituationen, wobei Sie sich ins Blickfeld des Kindes stellen.

Während dieser Phase wird **KEIN Trennungsversuch** stattfinden. Wir bitten Sie aufgrund dessen immer Ihr Kind mitzunehmen, wenn Sie den Raum verlassen.

3. PHASE: VERTRAUEN AUFBAUEN und ERSTE TRENNUNG (10. oder 12.Tag)

Ihr Kind hat jetzt Vertrauen zum Bezugserzieher_in gefasst und außerdem Kontakt zu allen Fachkräften der Gruppe aufgebaut. Der Erzieher_in kennt nun die Signale Ihres Kindes und reagiert als Erste auf diese. Akzeptiert Ihr Kind den Erzieher_in noch nicht, werden Sie aktiv. Wir bitten Sie in dieser Phase mit Ihrem Kind vier bis fünf Stunden bei uns in der Kita zu bleiben.

Hat Ihr Kind eine gewisse Sicherheit, findet in dieser Phase der erste Trennungsversuch statt. (Dieser sollte nie an einem Montag stattfinden!)

Die erste Trennung:

Sie bleiben mit Ihrem Kind in der Gruppe, bis es sich akklimatisiert hat und sich in der Gruppe wohlfühlt. Der Bezugserzieher_in gibt Ihnen ein Zeichen, wann Sie sich bewusst vom Kind, mit der Zusicherung, dass Sie bald wiederkommen, verabschieden. Nun verlassen Sie den Raum und gehen in unseren Elternwartebereich. Ein Erzieher/in wird Sie nach 30 Minuten dort wieder abholen. Daraufhin holen Sie Ihr Kind ab und verabschieden sich gemeinsam mit Ihrem Kind vom Gruppenteam. Für Sie und Ihr Kind ist der Krippentag beendet. Die Zeiten werden jeden Tag gesteigert. Während der Trennungszeiten bleiben Sie in unserer Kita, um für uns erreichbar zu sein.

Was passiert, wenn sich mein Kind nicht von den Erzieher_innen beruhigen lässt?

Lässt sich Ihr Kind vom Bezugserzieher_in nicht trösten, holen wir Sie zurück und Sie bleiben noch ein paar Tage mit in der Gruppe, damit Ihr Kind mehr Vertrauen und Sicherheit gewinnen kann. Der Trennungsversuch wird in den nächsten Tagen wiederholt.

4. PHASE: SCHLUSSPHASE

Sie bringen nun Ihr Kind und tauschen sich kurz mit dem Erzieher_in aus (z.B. wie es geschlafen hat, wie der Morgen war usw.). Danach verabschieden Sie sich von Ihrem Kind und gehen. Zur ausgemachten Zeit holen Sie Ihr Kind ab, hier geben wir Ihnen einen kurzen Rückblick über den Kita-Tag Ihres Kindes. In dieser Phase sind Sie nicht mehr in der Kita. Es ist uns trotzdem sehr wichtig, dass Sie für uns jederzeit telefonisch erreichbar sind. Für das Kind ist es WICHTIG, dass Sie zur vereinbarten Zeit wiederkommen und es abholen.

WICHTIGES FÜR SIE IN DER EINGEWÖHNUNG

- Bitte verlassen Sie während der Eingewöhnungsphase nicht die Gruppe, auch wenn, dies nur kurz ist, dies kann Ihr Kind verunsichern. Müssen Sie kurz raus, dann nehmen Sie Ihr Kind bitte mit.
- Bringen Sie ein Stofftier, Schmusetuch, Schnuller etc. von zuhause mit, so hat Ihr Kind etwas vertrautes von seiner gewohnten Umgebung.
- Üben Sie schon Zuhause ein Abschiedsritual mit Ihrem Kind ein, welches immer das gleiche ist. So ist das Kind mit dem Ritual vertraut und weiß, dass seine Bezugsperson wieder kommt.
- Während der Eingewöhnungszeit sollte immer nur eine Bezugsperson das Kind begleiten.

- Falls Ihr Kind sich nicht von Ihnen lösen möchte, ist eines sehr wichtig:
Sie übergeben uns Ihr Kind!
Nicht: "Wir nehmen Ihr Kind von Ihnen weg!"
Dies zeigt ihrem Kind, dass Sie uns vertrauen, wenn es bei uns ist.
- In der Eingewöhnungsphase ist es wichtig, dass Sie jederzeit telefonisch für uns erreichbar sind.
- Sie können jederzeit gerne bei uns anrufen und nachfragen, wie gut Ihr Kind bei uns angekommen ist, falls es sich am Morgen schwer von Ihnen löst.

3.1.2 Der Übergang in den Kindergarten

Jedes Kind ist individuell und daher ist jede Eingewöhnung anders. Wir befürworten eine Eingewöhnung angepasst an das Tempo des jeweiligen Kindes. In der ersten Woche sollte ein Elternteil das Kind stundenweise begleiten. Im weiteren Verlauf wird die alleinige Aufenthaltsdauer in der Kita gesteigert. Die Erzieherin wird individuell und behutsam auf das Kind eingehen, um es von den Eltern zu lösen.

Wir empfehlen den Eltern ein kurzes Abschiedsritual, damit wird Ihrem Kind vermittelt, dass es nur eine kurze Zeit von den Eltern getrennt ist.

Außerdem soll das Abschiedsritual mit dem Kitapersonal abgestimmt sein.

Die Eltern übergeben uns das Kind, falls es sich nicht von ihnen lösen möchte. Dies gibt dem Kind Sicherheit und es zeigt ihm, dass die Eltern uns vertrauen. So kann eine Eingewöhnung gut und langfristig verlaufen.

3.2 Interne Übergänge in unserem Haus für Kinder

Wir versuchen den Übergang in den Kindergarten für die Kinder so angenehm wie möglich zu gestalten. Da die Kinder bereits das pädagogische Personal des Kindergartens kennen, erleichtert uns das die Arbeit.

Bevor wir mit der Eingewöhnung beginnen, spricht sich das Krippenpersonal mit dem Kindergartenpersonal ab, wann der bestmögliche Zeitpunkt für die Eingewöhnung ist und an welchen Tagen das Kind die Kindergartengruppe besuchen kann. Danach werden die Eltern über den Beginn der Eingewöhnungsphase informiert.

Ablauf der Eingewöhnung:

Das Kind, welches in den Kindergarten wechselt, bekommt eine Stempelkarte. Durch das Sammeln verschiedener Stempel, soll das Krippenkind, zur Teilnahme an bestimmten Aktivitäten des Kindergartenalltages motiviert werden. Zu diesen Aktivitäten zählen, ein Besuch im Stuhlkreis, in der Freispielzeit, während des gleitenden Frühstücks, bei einer Turnstunde und beim Rausgehen der Kindergartengruppe. Hat das Kind alle fünf Stempel gesammelt bekommt es vom pädagogischen Fachpersonal seinen Kindergartenführerschein überreicht und ist somit "FIT" für den Übertritt in den Kindergarten. Das Eingewöhnungskind, darf ab jetzt mit Absprache, regelmäßig seine neue Kindergartengruppe besuchen, um dort mit den Kindern zu spielen und das pädagogische Fachpersonal kennenzulernen.

➔braucht ein Kind in der Anfangsphase der Eingewöhnung noch Unterstützung vom Krippenpersonal, so wird es selbstverständlich von diesem begleitet.

Während der gesamten Eingewöhnungsphase werden die Eltern täglich über den aktuellen IST-Stand der Eingewöhnung vom Krippenpersonal informiert. Gerne können Fragen sowohl an das Krippenpersonal bzw. an das Kindergartenpersonal gestellt werden.

Am letzten Krippentag feiern wir in der Krippe ein Abschiedsfest. Wir machen einen Sitzkreis singen dort unsere Lieder, das Kind kann sich sein Lieblingskreisspiellied wünschen und zum Schluss überreichen wir ihm sein Abschiedsgeschenk.

3.3. Der Übergang in den Kindergarten/ Hort/ die Schule – Vorbereitung und Abschied

Durch die Kooperation mit der Sprengelschule, verschiedene Ausflüge und gezielte Vorschulprojekte werden die Übergänge leichter gestaltet.

Bereits das Wort „Vorschule“, welches wir sozusagen zerlegen in „vor der Schule“, ist der Grundsatz für unsere Arbeit.

Alles, was die Kinder vor der Schule lernen, trägt dazu bei, dass dadurch die Kinder von Anfang an gut für die Schule vorbereitet sind. Dies kommunizieren wir auch transparent an die Eltern weiter und versuchen somit den Druck herauszunehmen.

Einmal in der Woche findet eine gezielte angeleitete Vorschulstunde in Kleingruppen statt. Hier werden schulrelevante Kompetenzen gezielt bearbeitet. (Arbeitsblätter zu Schwungübungen, Kreativangebote, mathematische/ naturwissenschaftliche Angebote...)

Wir legen ebenfalls sehr viel Wert darauf, dass Alltagssituationen wie z.B. An- und Ausziehen, Toilettengang, Mithelfen beim Decken des Mittagstisches, Aufräumen in der Gruppe, Mithelfen beim Ein- und Ausräumen der Spülmaschine etc. von den Kindern begleitet und unterstützt werden.

Ebenso spielt das Sozialverhalten, die Frustrationstoleranz und die Spielfähigkeit, des jeweiligen Kindes eine große Rolle für seine Schulfähigkeit. Hier beobachten wir die Kinder besonders in der Freispielzeit und bieten Ihnen bei Bedarf Unterstützung an.

Wir orientieren uns hier am Beispiel von Maria Montessori „Hilf mir es selbst zu tun. Zeig mir, wie es geht. Tu es nicht für mich. Ich kann und will es allein tun. Ich habe Geduld, meine Wege zu begreifen. Sie sind vielleicht länger, vielleicht brauche ich mehr Zeit, weil ich mehrere Versuche machen will. Mute mir Fehler zu, denn aus ihnen kann ich lernen.“

Durch vielfältige Erfahrung und Kompetenzen, die die Kinder aus ihrer Zeit in der Kita bzw. im Kiga mitnehmen, sind die Chancen hoch, dass sie dem neuen Lebensabschnitt Schule mit Stolz, Zuversicht und Gelassenheit entgegensehen und entgegengehen können.

Um das Vorschuljahr schön ausklingen zu lassen unternehmen wir mit den Kindern einen gemeinsamen Ausflug und verbringen den Abend ihres Verabschiedungstages mit ihnen bei Pizza, Eis, einer Schnitzeljagd und zum Schluss am Lagerfeuer.

Wir verabschieden unsere Vorschulkinder zudem innerhalb einer religiösen Einheit und stellen sie an diesem Nachmittag in den Mittelpunkt. Hier erhalten die Kinder ihre gesammelten Kunstwerke, ihr Portfolio und ein Erinnerungsgeschenk an ihre Zeit bei uns in der Kita.

4.0 Pädagogik der Vielfalt – Organisation und Moderation von Bildungsprozessen

4.1 Differenzierte Lernumgebung Arbeits- und Gruppenorganisation

4.1.1 Raumkonzept und Materialvielfalt

Unsere Kindertagesstätte besteht aus:

- 2 Kindergartengruppen mit jeweils einer zweiten Spielebene
- 1 Krippengruppe mit einer zweiten Spielebene
- 1 Schlaf- und Turnraum für die Krippenkinder mit Notausstieg für Krippenkinder
- 1 Intensiv- und Projektraum mit Notausstieg
- 1 großzügigen Waschaum mit zwei Wickelmöglichkeiten und vier Kindertoiletten, sowie eine Kinderdusche und zwei Waschtischen
- 1 Personal – WC mit integriertem Putzraum
- 1 Gästetoilette
- 1 Teeküche
- 1 Personalraum
- 1 Büro
- 1 großen Turn- und Mehrzweckraum im Untergeschoß
- 1 Abstellraum für die Rädchen und Außenspielgeräte
- 1 Flurbereich mit Spielecken

Außenanlagen:

- Obere Wiese mit: Rutsche, Schaukeln, Klettergerüst, diverse Spielhäuschen, Naschgarten, Naturpädagogische Spielmöglichkeiten ohne industriell hergestellte Spielmöglichkeiten
- Hof mit: Sandkasten, Fahrzeuge, Pedalos, Matschbereich und dem abgetrennten Krippenbereich mit kleiner Rutsche, Wippe, Häuschen, Bobby Car, Sandmuschel und kleiner Spielwiese.
- Untere Wiese mit: großer Grünwiese zum Fußball spielen, Kreis- und Fangspiele, Hüpfpferde, Schwungtuch, Kneippangebote in der Natur, Schwungtuch oder Turnstunde im Freien.

Untergeschoss:

- 5 Materialräume
- 1 Heizungsraum
- 1 Haushaltsraum
- 1 Öltankraum

→Im Untergeschoss bieten wir über eine Rampe erreichbar, einen Abstellbereich für die Kinderwagen unserer jüngsten Kinder. In der warmen Jahreszeit gibt es Gelegenheit die Kinderwägen im Vorhof (überdacht) abzustellen.

4.1.2 Klare und flexible Tages- und Wochenstruktur

Tagesablauf in der Kinderkrippe:

7:00 Uhr – 9:00 Uhr

Bringzeit

Die Kinder werden vom pädagogischen Personal begrüßt, kurzer Austausch mit den Eltern.

Freispielzeit in der Mäusegruppe (Krippengruppe)

7:30 Uhr - 10:00 Uhr gleitendes Frühstück

Die Kinder dürfen individuell nach ihrem Hungergefühl frühstücken.

ab 09:00 Uhr

pädagogische Kernzeit - Freispielzeit

Die Kinder spielen, Erkunden und Begreifen die Umgebung gemeinsam in der Gruppe. An manchen Tagen wird auch unser Flur und der Schlafraum geöffnet. Im Flur dürfen die Kinder mit den Bogenrollern fahren, mit unseren Hüppferden hüpfen oder einfach nur Flitzen. Wird unser Schlafraum geöffnet, befindet sich in diesem ein Kletterturm mit Rutsche. Zudem besteht die Möglichkeit in unserem Außenbereich zu spielen. Im Sommer gibt es die Möglichkeit, dass die Kinder im Krippenbereich alleine im Hof spielen dürfen, dabei haben wir die Kinder immer über unser Gruppenzimmerfenster im Blick!

Außerdem finden in dieser Zeit pädagogische Angebote statt, wie z.B. Kreativangebote, Turnen, Koch- und Backtage, Musikangebote, Spaziergänge und noch vieles mehr. Diese werden in der Gesamtgruppe, Kleingruppe oder mit einem einzelnen Kind durchgeführt.

10:45 Uhr

Wickelzeit

Die Kinder werden informiert, dass jetzt die Wickelzeit beginnt. Eine pädagogische Kraft fragt die Kinder, wer von ihnen gewickelt werden möchte. Im Wickelprozess werden die Kinder aktiv mit einbezogen. Möchte ein Kind von einer anderen pädagogischen Kraft gewickelt werden, wird dies berücksichtigt und die gewünschte Person wickelt das Kind. Während des Alltages finden weitere individuelle Wickelzeiten statt

11:10 Uhr - 11:15 Uhr

Gemeinsames aufräumen

11:15 Uhr

Sitzkreis

Im Sitzkreis begrüßen wir uns, zünden unsere Jesuskerze an und singen dazu ein Lied. Meistens schauen wir noch der Flamme beim Tanzen zu. Zum Schluss pusten wir gemeinsam die Kerze aus. Im Anschluss daran spielen und singen wir einige Kreisspiele und Fingerspiele. Hierfür nutzen wir unsere Liederbox oder unser Geschichtensäckchen.

11:25 Uhr

Gemeinsames decken des Tisches

Jedes Kind darf sich einen Teller, ein Glas und das benötigte Besteck holen, welches es zum Essen braucht. Dies darf es zu seinem Sitzplatz bringen.

11:30 Uhr *Gemeinsames Mittagessen*

Dieses wird täglich frisch vom Aufseesianum geliefert.

Die Kinder dürfen ihr Mittagessen selbst in ihre Teller schöpfen und entscheiden was und wie viel sie essen möchten.

12:00 Uhr

Erste Abholzeit

Hier findet ein kurzer Austausch über das Geschehene des Vormittages statt.

ca. 12:00 Uhr - 12:15 Uhr

Übergang zum Mittagsschlaf

Sind die Kinder fertig mit dem Mittagessen, dürfen sie sich ein feuchtes Tuch aus dem bereitstehenden Korb nehmen und sich am Spiegel ihren Mund und die Hände reinigen. Danach ziehen die Kinder ihre Hausschuhe und Hose aus und legen diese auf ihren Garderobenplatz. Im Anschluss daran gehen sie in den Schlafraum und legen sich in ihr Bett (hier wartet meist schon eine pädagogische Kraft auf die Kinder).

ca. 12.00 Uhr

Mittagsschlaf

Jedes Kind hat sein eigenes Bett, indem es schlafen darf. Wir respektieren die individuellen Einschlafrituale der Kinder und übernehmen diese bei uns in der Kita. Während der Schlafenszeit ist immer einer pädagogischen Fachkraft im Schlafraum anwesend.

Kinder, die keinen Mittagsschlaf machen, dürfen in den Kindergartengruppen spielen.

14:00 Uhr

Aufwachzeit

Die Kinder werden sanft geweckt, möchte ein Kind länger schlafen, kann es gerne noch weiterschlafen und erst später aufstehen.

Nach dem Schlafen werden die Kinder angezogen, gerne können dies die Kinder selbstständig probieren.

ab 14:00 Uhr - 16:30 Uhr, Freitag 16:00 Uhr

gleitende Abholzeit und Freispielzeit

Bei der Abholzeit führen wir ein kurzes Tür- und Angelgespräch. Die Freispielzeit findet in der Gruppe oder im Außenbereich statt.

Die Kinder dürfen am Nachmittag individuell nach ihrem Hungergefühl entscheiden, wann bzw. ob sie ihren Nachmittagssnack einnehmen möchten.

Tagesablauf im Kindergarten:

7:00 Uhr	Öffnung der Kindertagesstätte
7:00–11:15 Uhr	Freispielzeit (Rollenspiele, Tischspiele und noch vieles mehr) →Toilettengang, Hände waschen – Wickeln
7:00-10:15 Uhr	gleitendes Frühstück – jedes Kind kann individuell in diesem Zeitraum seine eigene mitgebrachte Brotzeit essen
ab 10:00 Uhr	geplante pädagogische Aktivitäten (teilweise in Kleingruppen) nach dem BEP zum Beispiel Turnen, Vorschule, Kreativangebote, musikalische Angebote und noch vieles mehr ODER gruppenübergreifende Projekte wie z.B. Kneipp.
11:30-12:00 Uhr	Erste Abholzeit
11:15 Uhr	Hände waschen, Toilettengang - Wickeln MITTAGESSEN: frisches, ausgewogenes Essen aus der Aufseesküche
12.30-14.00 Uhr	Mittagsruhe die jüngeren Kinder schlafen im Schlafraum die älteren Kinder beschäftigen sich je nach Wetterlage in den Außenanlagen oder mit Spielen bzw. ruhigen Aktivitäten Mittagspause des pädagogischen Personals

von 14.00-16.30 gleitende Abholzeit (je nach Buchungszeiten)
(Freitag 16.00 Uhr)

14.00-15.00 Uhr Freispiel (Außengelände oder Gruppenraum)

14:00-15:45 Uhr NACHMITTAGSSNACK ebenfalls gleitend

14:00-16.30 Uhr Freispiel und Abholzeit
oder 16.00 Uhr

Frühstück:

Bitte geben Sie ihrem Kind in seiner Kindergartentasche eine Lunchbox mit einer gesunden und abwechslungsreichen Brotzeit mit.

→Tee und Wasser als Getränke, stehen Ihrem Kind in einer Trinkoase ständig zur Verfügung. Gerne können die Kinder auch ihre eigenen Trinkflaschen mitbringen. Diese sollte dann auch mit Wasser oder ungesüßtem Tee befüllt sein.

Mittagessen:

Dies wird täglich frisch von der Aufseesküche gekocht.

Das Mittagessen kann in der jeweiligen Gruppe bis 9:00 Uhr an- oder abgemeldet werden. Pro Mittagessen fallen 3,70€ Kosten an. Diese werden monatlich abgerechnet und am Ende des Monats von Ihrem Konto abgezogen.

Unser Essen ist täglich frisch und abwechslungsreich, gerne nimmt die Aufseesküche auf andere religiöse und kulturelle Hintergründe, sowie Allergien Rücksicht. Für weitere Informationen sprechen Sie das pädagogische Kitapersonal an.

Den Speiseplan für die jeweilige Woche können Sie jederzeit an den Gruppentüren bzw. in der Kita Info App einsehen

Nachmittagssnack:

Ist Ihr Kind noch nach 15.00 Uhr bei uns? Bitte denken Sie an einen gesunden Snack für den Nachmittag. (z.B. Obst, Gemüse...)

4.2 Interaktionsqualität mit Kindern

4.2.1 Kinderrecht Partizipation – Selbst- und Mitbestimmung des Kinderbildes

Das gesamte pädagogische Fachpersonal hat sich im Vorfeld sehr gut mit dem Thema Partizipation auseinandergesetzt. Es wurden Fachbücher zu diesem Thema angeschafft, in denen jeder lesen konnte. Außerdem fand eine gemeinsame Teamfortbildung statt, somit ist das Stammteam auf einem Stand.

Trotzdem werden wir uns stetig zu diesem Thema weiterbilden, um neue Erkenntnisse, Ideen, Anregungen und Umsetzungsmöglichkeiten zu bekommen.

Bei uns in der Kita steht der Partizipationsgedanke im Vordergrund. Das pädagogische Fachpersonal lebt die Partizipation vor und zeigt den Kindern somit, wie dies umgesetzt wird. Außerdem ist es uns wichtig auf die Meinungen, Wünsche und Bedürfnisse der Kinder einzugehen und dies kann nur durch gegenseitige Akzeptanz funktionieren.

Durch Partizipation fühlt sich das Kind ernst genommen und wertgeschätzt. Es erkennt, dass es wahrgenommen wird und seine Meinung und Ideen von uns Erwachsenen akzeptiert und gehört werden. Die Kinder haben ein Recht darauf, sich eine eigene Meinung zu bilden und diese auch zu äußern.

Damit wir erkennen, was das Kind oder die Kindergruppe benötigt, führen wir im Kindergarten Kinderkonferenzen mit der Gesamtgruppe, Teilgruppen oder mit beiden Kindergartengruppen durch (wenn ein Thema alle betrifft). Zudem können einzelne Kinder im Gespräch mitteilen, was sie beschäftigt oder was sie anders machen möchten. Besonders durch Beobachtungen der Gesamtgruppe, oder einzelner Kinder, wird bei uns darauf reagiert und partizipativ gehandelt.

In der Kinderkrippe beobachtet das pädagogische Fachpersonal die Kinder und orientiert bzw. handelt nach den Beobachtungen. Aber auch hier können einige Kinder ihre Bedürfnisse, Meinungen und Wünsche schon verbal äußern und das pädagogische Personal geht auch hier darauf ein. Beobachtet wird hier die Gesamtgruppe und auch das einzelne Kind, um die Bedürfnisse zu erkennen und danach zu handeln. Hier achten wir besonders auf die Mimik und Gestik des Kindes. Kinder können ihre Bedürfnisse mitteilen, dann werden diese umgesetzt. Erkennen wir an der Mimik und Gestik das Bedürfnis des Kindes, verbalisieren wir dies dem Kind gegenüber und achten dann auf seine Reaktion, wenn wir ihm das jeweilige Bedürfnis anbieten.

Auch unsere Projekte in der Kinderkrippe finden aus Beobachtungen der Kinder statt. Wir beobachten sie und schauen, was sie aktuell beschäftigt, welche Themen für sie aktuell sehr interessant sind.

Wir in der Dompfarrkita St. Michael setzen Partizipation wie folgt um:

„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen.“ (Maria Montessori)

Selbstbestimmung – Eigenverantwortung

In unserem Alltag können die Kinder ihren Spielpartner, sowie den Spielbereich und das Spielmaterial selbst wählen. Hier können die Kinder entscheiden, ob sie in der Gruppe spielen wollen, in der Turnhalle, im Hof, auf der oberen Wiese, im Flur oder im Schlafraum spielen wollen. Dabei wird darauf geachtet, dass die Kinder die notwendige Eigenverantwortung auch übernehmen können (abhängig vom Alter und Entwicklungsstand des Kindes) und genügend Personal anwesend ist, um die einzelnen Bereiche abzudecken. Die Kinder entscheiden eigenständig, wie lange, sie sich mit einem Spiel auseinandersetzen und es spielen möchten.

Die Kinder dürfen die Gruppenraumgestaltung aktiv mitgestalten. In Kinderkonferenzen können die Kinder Ideen einbringen und diese auf Plakate verbildlichen. So können sie zum Beispiel mitteilen, welche Spielbereiche sie sich in der Gruppe wünschen. Dies gilt auch für das Spielmaterial.

Bei Bildungsangeboten wie zum Beispiel, Sitzkreis, Stuhlkreis, Kreativ- und Bastelangeboten, Kneipp usw., können die Kinder selbst entscheiden, ob sie daran teilnehmen möchten oder nicht. Die Kinder werden immer gefragt, es wird ihnen erklärt, was

angeboten wird und so kann dann das Kind entscheiden, ob es mitmachen möchte, lieber weiterspielen will, oder das Ganze von außen beobachten will.

In der Kinderkrippe können sie auch entscheiden, wie lange sie beim Sitzkreis dabeibleiben möchten. Die Kinder haben jederzeit die Option, den Sitzkreis zu verlassen bzw. sich in den Sitzkreis wieder einzuklinken. Macht ein Kind nicht mit, hat es die Möglichkeit sich abseits des Kreises mit einem ruhigen Spiel zu beschäftigen.

Projekte werden von den Kindern im Kindergarten durch Kinderkonferenzen, oder Beobachtungen des pädagogischen Fachpersonals festgelegt. Hier darf jedes Kind seine Ideen und Gedanken einbringen. Sind alle Themen gesammelt wird abgestimmt. Dies geschieht über unterschiedliche Abstimmungsverfahren. Zum Schluss wird das Projekt umgesetzt, welches die meisten Stimmen bekommen hat. Dann findet wieder eine Kinderkonferenz statt und die Kinder sammeln Ideen, was sie über dieses Thema alles wissen wollen und machen möchten. Auch diese Ideen werden gesammelt aufgeschrieben, oder aufgemalt und dann nach Möglichkeit vom pädagogischen Fachpersonal gemeinsam mit den Kindern umgesetzt.

In der Kinderkrippe wird die Gesamtgruppe beobachtet und es wird geschaut, welche Interessen die Kinder im Moment haben. Anhand dieser Interessen findet das Projekt statt. So gab es schon ein Projekt zum Thema Raben, Körper und Feuerwehr.

Damit auch die Eltern einen Einblick in die jeweilige Projektarbeit haben, wird diese auf unterschiedliche Weise für die Eltern dokumentiert.

Das Frühstück findet gleitend bei uns in der Kita statt. Das heißt das Kind kann je nach eigenem Hungergefühl entscheiden, wann es zum Frühstück gehen möchte. Hat ein Kind im Zeitraum des gleitenden Frühstücks noch nicht gegessen, fragen wir das Kind, ob es Hunger hat, oder etwas Essen möchte. Sagt das Kind „Nein“ akzeptieren wir dies und zwingen das Kind nicht zum Essen. Dieses Vorgehen ist auch transparent mit den Eltern besprochen.

Das gleitende Frühstück findet in den Gruppen an einem Tisch statt. Die Kinder können ihren Essplatz decken und ihre Brotzeitdose auspacken. Beim Frühstück entscheidet das Kind eigenständig, was und wie viel es essen möchte. Ist das Kind mit dem Frühstück fertig, räumt es seine Sachen auf und macht den Platz für das Nächste Kind sauber. Für das Reinigen des Platzes stehen dem Kind alle Dinge zum selbständigen Reinigen zur Verfügung.

Das Mittagessen findet jeden Tag zur gleichen Zeit um 11:30 Uhr statt. Sowohl im Kindergarten als auch in der Kinderkrippe können die Kinder ihren Sitzplatz frei wählen. Im Anschluss daran werden die Kinder gefragt, ob sie einen Latz möchten oder nicht (dies wird nur in der Krippe so gehandhabt). Der Latz wird im Blickkontakt mit dem Kind angelegt.

Im Kindergarten dürfen immer zwei oder drei Kinder für die Gesamtgruppe den Tisch decken. Das Essen wird in Schüsseln mit Schöpfern auf dem Tisch gestellt. Die Kinder können sich selbst das Essen schöpfen, dabei entscheidet das Kind was und wie viel es essen möchte. In der Krippe kann das Kind sein Essen mit der Hand oder mit dem Besteck (je nach Entwicklungsstand) zu sich nehmen.

Nach dem Mittagessen dürfen die Kinder ihren Teller, das Besteck und das Glas allein aufräumen, dafür steht ein Servierwagen zur Verfügung. Im Anschluss daran gehen die Kindergartenkinder zum Hände- und Mundwaschen in den Waschraum. Die Krippenkinder legen ihren Latz ab und machen dann mit einem feuchten Tuch (welches sich in einem Korb am Spiegel befindet) ihre Hände und Mund sauber. Für den Latz und das feuchte Tuch steht ein weiterer Korb in einer anderen Farbe zur Verfügung.

Den ganzen Tag stehen den Kindern Getränke an unseren Getränkeoase zur Verfügung. Diese werden in Krügen oder Flaschen angeboten, die Kinder können sich selbst ihr Getränk in ein Glas eingießen. Wir bieten den Kinder Wasser und ungesüßten Tee an. Im Sommer ist zusätzlich eine Trinkoase im Flur aufgebaut, wenn alle Kinder im Außenbereich spielen.

Beschäftigt sich das Kind mit etwas Neuem, so lassen wir das Kind erst mal selbst ausprobieren und seine Erfahrungen sammeln, bevor wir eingreifen, denn das Kind weiß selbst, was es schon kann. Das Kind wächst an seinen Herausforderungen und bekommt so neues Selbstbewusstsein. Außerdem kann es so seinen eigenen Lernprozess machen. Das pädagogische Personal beobachtet die Situation und geht anschließend mit dem Kind in den Dialog über sein Tun. So wird sich das Kind seinem Lernprozess bewusst. Dies findet sich auch in der Portfolioarbeit wieder.

Gehen wir nach draußen, wird mit den Kindern besprochen, welches Wetter wir haben und welche Kleidung wir hierfür benötigen. Danach dürfen sich die Kinder in der Garderobe selbstständig anziehen.

Spielen die Kinder drinnen in der Gruppe oder in den anderen Spielbereichen und es ist dem Kind warm kann es je nachdem sein Kleidungsstück ausziehen und zur Garderobe bringen. Im Frühling und im Sommer haben die Kinder die Möglichkeit auch barfuß im Innenbereich zu spielen. Leider ist dies im Herbst und Winter nicht möglich, da der Fußboden (keine Fußbodenheizung) zu kalt ist.

Auch vor dem Schlafen gehen dürfen sich die Kinder selbstständig ausziehen und entscheiden somit, was sie alles zum Schlafen anhaben möchten. Beim Schlafen selbst teilt uns dann das Kind mit, ob es zugedeckt werden möchte oder in seinem Schlafsack schlafen möchte. Das Kind weiß selbst, was das Beste für es ist. Nach dem Schlafen holt das Kind seine Kleidung und hat auch hier die Möglichkeit, sich selbst wieder anzuziehen.

Das Wickeln findet am Tag zu zwei festen Zeiten statt, zudem werden die Kinder natürlich je nach Bedarf gewickelt. Bevor wir mit der „Wickelrunde“ starten, werden die Kinder darauf aufmerksam gemacht, dass das Wickeln bald beginnt. Danach geht eine pädagogische Fachkraft auf die Höhe des Kindes und fragt, ob es nun von ihr gewickelt werden möchte. Sagt das Kind „ja“ gehen sie gemeinsam zum Wickeln. Im Wickelprozess werden die Kinder aktiv (je nach Alter) einbezogen. Das Kind darf seine Windel und Feuchttücher aus seinem Fach holen und dies auf den Wickeltisch legen. Danach geht es die Treppe hoch auf den Wickeltisch. Nun legt sich das zum wickeln Kind auf den Wickeltisch.

Den Wickelprozess begleitet das pädagogische Fachpersonal sprachlich. Ist das Kind fertig gewickelt kann es wieder beim Anziehen mithelfen. Steigt die Treppe herunter und geht in die Gruppe, bzw. kann seine Windel in den Abfall werfen und die Feuchttücher aufräumen. Möchte ein Kind von einer bestimmten Person nicht gewickelt werden, ist dies für uns in Ordnung und wir fragen, wer es dann wickeln darf, und somit übernimmt dies dann ein anderer Mitarbeiter_in.

Bei der Sauberkeitsentwicklung achten wir darauf, ob das Kind erste Signale zeigt, wie zum Beispiel Interesse am Klo, Töpfchen oder ob es äußert, dass es gerade in die Windel gemacht hat. Beobachten wir diese Signale verstärkt, fragen wir nach, ob es mal auf das Töpfchen bzw. Toilette gehen möchte. Braucht das Kind dabei Unterstützung oder Hilfe kann es selbst entscheiden, wer vom pädagogischen Fachpersonal ihm helfen darf.

Nase putzen dürfen die Kinder eigenständig, dafür holen sie sich ein Taschentuch und putzen sich die Nase, danach werfen sie es eigenständig in den Abfalleimer. Braucht das

Kind noch Hilfe, darf es wählen, wer ihm vom pädagogischen Personal dabei hilft. Die Taschentücher befinden sich immer in Reichweite der Kinder.

Braucht das Kind während des Kitaalltages etwas Ruhe oder Zeit für sich, dann kann sich das Kind jederzeit in die Kuschelecke zum Entspannen zurückziehen. In der Kinderkrippe gibt es einen Kuschelkorb. Es gibt aber auch die Möglichkeit, dass das Kind sich in den Schlafräum zurückzieht und sich dort in seinem Bett ausruht.

Wird ein Kind außerhalb der Schlafenszeit müde, halten wir dieses Kind nicht wach, sondern es wird von uns schlafen gelegt. Bei der Schlafzeit (ca. 12:15 Uhr – 14:00 Uhr) legt sich jedes Kind auf sein Bett. Hier wird auf jedes Einschlafritual der Kinder Rücksicht genommen. Möchte ein Kind noch kuscheln ist dies für uns, auch im Rahmen des Schutzkonzeptes in Ordnung.

Es kann dann mit seinem Bettnachbar, wenn es für ihn in Ordnung ist, kuscheln oder mit einer pädagogischen Fachkraft.

Möchte ein Kind länger schlafen, kann es dies gerne tun, denn kein Kind wird bei uns geweckt oder wachgehalten. Wir nehmen die Bedürfnisse der Kinder wahr, ernst und respektieren diese.

Für unsere Eingewöhnungskinder haben wir ein Eingewöhnungskonzept erstellt nach welchem wir arbeiten. Dies gilt aber nur als Anhaltspunkt, da wir auf die individuellen Bedürfnisse der Kinder bzw. Familien achten. Braucht ein Kind länger mit der Eingewöhnung so geben wir ihm diese Zeit. Außerdem darf sich jedes Kind seinen Bezugserzieher selbst aussuchen.

In der Portfolioarbeit dürfen sie selbst mitentscheiden, wie ihr Portfolio gestalten werden bzw. beinhalten soll. Entwicklungsschritte werden gemeinsam mit dem Kind dokumentiert und festgehalten. Außerdem werden die geschriebenen Lerngeschichten dem Kind vorgelesen oder gemeinsam mit ihm geschrieben. Die Kinder sind aktive Mitgestalter ihres Portfolios.

4.2.2 Ko Konstruktion – Von- und Miteinander lernen im Dialog

Ko-Konstruktion bedeutet für uns, dass Lernen durch Zusammenarbeit, durch ein Miteinander stattfindet. Dies kann in unterschiedlichen sozialen Interaktionen geschehen und so zwischen den Kindern (Kind zu Kind), zwischen den Kindern und den Erwachsenen (Kind zu Erwachsenem) und den Erwachsenen und den Kindern (Erwachsener zu Kind) entstehen.

Damit sich solche Prozesse entwickeln bzw. solche Prozesse entstehen können, kommt es viel auf das Handeln, Planen und die Einstellung des pädagogischen Fachpersonales an. Vor allem im Freispiel kann dieser Prozess entstehen und sich gut entfalten. Die Kinder haben hier die Möglichkeit, sich Spielort, Spielmaterialien, Spieldauer und Spielpartner selbst auszusuchen. Dabei lernt das Kind für seine Belange einzustehen, aber dabei auch Rücksicht auf andere Kinder zu nehmen. Die Kinder müssen gemeinsam Absprachen treffen, wer mit wem in welcher „Lernecke“ spielen möchte und wie lange sie dort spielen können. Dies stärkt sowohl das Selbstbewusstsein der Kinder als auch die sozialen Kompetenzen.

In den verschiedenen „Lernecken“ oder durch die Aktionstabletts werden die Kinder in Ihrer Experimentierfreudigkeit angeregt und so entsteht z.B. am Kreativtisch eine Kommunikation zwischen den Kindern und dem pädagogischen Fachpersonal, woraus sich oft ein Projekt

bzw. eine Idee entwickelt. Die Kinder geben den Erzieherinnen somit einen Einblick in ihre aktuelle Themenwelt. Die Pädagog_innen lassen sich von der Begeisterung der Kinder anstecken und machen sich gemeinsam mit Ihnen auf den Weg um nachhaltige Lernprozesse zu erleben.

Durch die entgegengebrachte Wertschätzung fühlt sich das Kind in seiner Selbstwirksamkeit und seinem Selbstwert bestärkt.

Wichtig ist uns hierbei, dass unterschiedliche Prinzipien wie Dialog, Wertschätzung, Kompetenzorientierung, Partizipation, aber auch Selbstreflexion und Fehlerfreundlichkeit mit einfließen. Da das Kind/die Kinder und das pädagogische Personal gemeinsam aktiv in den Bildungsprozess eingebunden sind und ihn gleichermaßen gestalten, entsteht neues Wissen und es werden neue Lösungswege gefunden.

Im Vordergrund steht der Prozess des Lernens. Lernen geschieht durch soziale Erfahrungen und bietet daher die Möglichkeit gemeinsam Problemlösungen zu finden.

Ganz dem Motto: „Der Weg ist das Ziel“, sollen die Kinder die Möglichkeit haben, ihre eigenen Erfahrungen machen zu können. Dabei ist es nicht wichtig, dass der Weg geradlinig zum Ziel führen muss, auch Umwege können wertvolles Lernpotenzial bieten und zu einem positiven Ergebnis führen.

Dies gilt auch für die Arbeit mit Krippenkindern. Gerade hier ist der Prozess des Erarbeitens wichtiger als das Ergebnis an sich.

4.3 Bildungs- und Entwicklungsdokumentation für jedes Kind – transparente Bildungspraxis

Wir stützen uns auf die Beobachtungsbögen Seldak, Sismik und Perik. Angelehnt an die Kompetenzen und Fähigkeiten jedes Kindes, füllen wir diese aus. Hierfür beobachten wir jedes Kind über einen bestimmten Zeitraum, in verschiedenen Alltagssituationen. Wichtig ist uns auch der kollegiale Austausch über die Beobachtungen.

Jeder Beobachtungsbogen wird mit den Kolleg_innen der Gruppe besprochen, ergänzt und gemeinsam überlegt, wie das Kind in seiner weiteren Entwicklung unterstützt werden kann.

In Elterngesprächen werden die Inhalte der Beobachtungsbögen mit den Eltern besprochen.

In der Krippe nutzen wir Petermann & Petermann.

Zudem werden wir in Zukunft mit Portfolio arbeiten.

Durch das Portfolio, werden sowohl dem Kind als auch den Eltern die Entwicklungsschritte des Kindes sichtbar gemacht. Dies geschieht durch Fotos und kleine und große Lerngeschichten. Das Kind ist aktiv an der Gestaltung des eigenen Portfolios beteiligt. Es entscheidet, was es im Portfolio haben möchte, und gestaltet die jeweiligen Seiten selbst im Beisein und im Dialog mit einem/ einer Erzieher_in.

Die Eltern haben die Möglichkeit einzelne Portfolioseiten mit ihrem Kind zu Hause selbst zu gestalten und in der Kita im Portfolio abzuheften.

Um Projektarbeiten sichtbar zu machen, nutzen wir die großen Pinnwände im Flur, neben den Gruppenräumen. Hier werden Plakate oder Bilder aufgehängt, die die Kinder im Rahmen eines Projektes erstellt haben. (Sprechende Wände)

Auch über den Bildschirm im Eingangsbereich bzw. dem digitalen Bilderrahmen vor den Gruppenräumen, wird die Projektarbeit sichtbar gemacht. Hier werden Fotos des Projektes gezeigt. Die Eltern können somit mit ihrem Kind oder dem pädagogischen Personal diesbezüglich ins Gespräch kommen und sich informieren bzw. davon erzählen.

Pädagogik der Vielfalt

Wir sehen jedes Kind individuell. Daher ist es möglich, dass sich jedes Kind auf Grund seiner Stärken individuell bei Projekten einbringen kann. Wir achten darauf, dass jedes Kind gehört wird und seine Meinung in die Entscheidungsfindung einfließt. Somit erleben die Kinder demokratisches Verhalten und üben es aktiv aus.

Das Team steht den Kindern dabei ermutigend zur Seite.

5. Kompetenzstärkung der Kinder im Rahmen der Bildungs- und Erziehungsbereiche

5.1 Angebotsvielfalt – vernetztes Lernen in Alltagssituationen und

Projekte im Fokus

Unsere Einrichtung arbeitet angelehnt an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP.). Als Leitziel von Bildung definiert dieser die Weiterentwicklung von Kompetenzen.

Dieser Bildungsansatz beruht auf der Erkenntnis, dass in unserer Gesellschaft bestimmte Kompetenzen immer wichtiger werden.

Auf Grundlage stellen wir jede Basiskompetenz in den Vordergrund, die von Geburt an über den gesamten Lebenslauf von Bedeutung sind. Die Kinder in ihren Basiskompetenzen zu stärken, zielt auf ihre Entwicklung zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit ab.

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan stellt die Stärkung von insgesamt vier Kompetenzbereichen heraus:

Emotionale Kompetenz

Soziale Kompetenz

Kognitive Kompetenz

Motorische Kompetenz

Durch Partizipation findet vernetztes Lernen im Kindergartenalltag statt. Die Kinder können sich entscheiden, ob sie in Kleingruppen, einzeln oder in der Gesamtgruppe ihre Themen einbringen möchten. Diese werden dann gruppenübergreifend oder gruppenintern in Kinderkonferenzen vorgetragen und gemeinsam die Umsetzung geplant. Hierbei kann sich das Kind, je nach seinem Entwicklungsstand und Stärken einbringen. Das pädagogische Personal achtet darauf, dass die daraus entstehenden Projekte vielseitig sind und möglichst alle Kompetenzbereiche erreichen.

In der Krippe entstehen Projekte ebenfalls an den Interessen der Kinder. Allerdings ist hier eine intensivere Beobachtung während der Freispielzeit notwendig, um die aktuellen

Interessen der Kinder festzustellen, aufzugreifen und darauf abgestimmte Angebote anbieten zu können. Auch hier sollen möglichst alle Basiskompetenzen angeregt werden.

5.2 Vernetzte Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche

Wertorientierung und Religiosität

Bei uns in der Dompfarrkita St. Michael werden alle Kulturen und Religionen akzeptiert, respektiert und wertgeschätzt.

So finden sich zum Beispiel Bilderbücher über andere Kulturen oder in anderen Sprachen in unserer Elternbibliothek und stehen den Kindern im pädagogischen Alltag zur Verfügung. Unsere Aushänge, die z. B. bestimmte Krankheiten anzeigen, werden in unterschiedlichen Sprachen ausgehängt (Englisch, Arabisch, Russisch...).

Informationen, die Eltern über die Kita-App erreichen, können in den jeweiligen Muttersprachen abgerufen werden.

Wöchentlich findet der Vorkurs Deutsch für alle mehrsprachlich aufwachsenden Kinder statt. Aber auch im Alltag unterstützen wir die Sprachentwicklung, indem wir unser Tun sprachlich begleiten. Dies geschieht auch durch Kreisspiele, Ratespiele usw.

Die Kinder anderer Kulturen dürfen uns gerne ihre Kultur zeigen und auch näherbringen. Wir stellen den Kindern auch Fragen, welche Feste in ihrer Religion gefeiert werden und wie diese gefeiert werden.

Religiöse Feste wie Erntedank, St. Martin, Weihnachten, Nikolaus, Advent; heilige drei Könige, Ostern und Domkirchweih werden bei uns mit den Kindern zusammen gefeiert. Bei einigen der Festen besucht uns der Dompfarrer und feiert mit uns zusammen. Diese Feste und andere religiöse Einheiten werden vom Personal nach Franz Kett, mit Kamishibai, Geschichtensäckchen und Bilderbuchbetrachtungen gestaltet. Es finden unter dem Kitajahr Spaziergänge zum Dom, zur Jakobskirche oder zur lebendigen Krippe statt.

In unserem Tagesablauf gibt es einige religiöse Rituale. So wird vor dem Essen gemeinsam gebetet oder im Sitzkreis wird die Jesuskerze angezündet und dazu wird ein Lied gesungen.

In unserer Kita zeigen wir durch ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander, dass jeder Mensch, jedes Kind so akzeptiert ist wie es ist. Denn genau so ist man „richtig“, denn man kann und muss keinen Menschen verändern.

Durch einen respektvollen Umgang mit der Umwelt (Insekten, Pflanzen, usw.) erkennen und sehen die Kinder, dass man auch diese Dinge wertschätzen soll.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Uns ist eine gewaltfreie Kommunikation mit den Kindern sehr wichtig, wir achten auch darauf, dass die Kinder gegenseitig gewaltfrei kommunizieren.

Die Gefühle jedes Kindes werden wahr und ernst genommen, so darf bei einem Streit/Konflikt jedes Kind seine Gefühle äußern, damit der andere ihn verstehen kann. Klappt dies nicht, hilft eine pädagogische Fachkraft die Gefühle der Kinder anhand der Mimik und Gestik zu verbalisieren. Bei Konflikten der Kinder dürfen die älteren Kinder versuchen diesen selbst zu lösen, die Fachkraft steht aber als Streitschlichter_in zur Verfügung. Bei

jüngeren Kindern überlegt der Erwachsene gemeinsam mit den Kindern, wie man diesen lösen könnte. Manche Konflikte der Kinder werden vom pädagogischen Personal im Stuhlkreis nachgespielt, damit die Kinder den Konflikt von außen betrachten und alle nach einer Lösung des Konfliktes suchen können. Zum Thema Streit und Gefühle stehen uns in der Kita Bilderbücher, welche für die Kinder frei zugänglich sind, zur Verfügung. Soziale Beziehungen also Freundschaften unter den Kindern werden von uns akzeptiert. Ist ein Freund eines Kindes in einer anderen Kitagruppe besteht die Möglichkeit, diesen während des Kitaalltages zu besuchen.

In der Kinderkrippe aber auch im Kindergarten werden die Gefühle der Kinder benannt, die man anhand der Mimik und Gestik erkennt.

In der Kinderkrippe wird den Kindern verbalisiert und gezeigt, dass sie, wenn sie etwas nicht möchten „Halt Stopp“, „Nein“ oder „Stopp“ sagen und dabei ihre Hand und Arm ausstrecken. Dadurch wird dem anderen Kind signalisiert, dass das Kind dies nicht möchte oder es ihm zu viel ist.

Zudem wird ihnen erklärt und gezeigt, dass sie bei den jüngeren Kindern auf die Mimik und Gestik achten sollen. Auch hier wird dies vom pädagogischen Fachpersonal sprachlich begleitet und verdeutlicht.

Durch das Vorleben des Umganges mit Gefühlen durch das pädagogische Personal, lernen die Kinder dies recht frühzeitig und achten bei anderen darauf. So trösten zum Beispiel in der Krippe die „großen“ Kinder die „kleinen“ Kinder oder unterstützen und helfen diese.

Wichtig ist uns auch ein positiver Umgang mit Fehlern. Diese sollen zwar benannt werden, werden aber auch als etwas positives gesehen da diese immer eine Möglichkeiten bieten um aus ihnen zu lernen und soziale Kompetenzen zu stärken. Außerdem helfen Fehler uns dabei unsere Stärken und Schwächen zu erkennen und dadurch unsere Individualität zu entdecken.

In der Kinderkrippe, aber natürlich auch im Kindergarten, wird an die Eltern kommuniziert, wer gerne miteinander spielt. Die Eltern sprechen sich gegenseitig beim Bringen oder Abholen der Kinder an und tauschen die Handynummern aus, um auch privat den Kontakt zu verstärken.

Sprache und Literacy

Dies wird bei uns in der Kita einmal durch Bilderbücher, Kamishibai, Tischtheater, Ich-Bücker, Geschichtensäckchen, Fingerspiele, Lieder und Kreisspiele umgesetzt. Es finden sich aber auch im Alltag viele Möglichkeiten, bei denen man mit Sprache in Berührung ist. So finden während des Essens Gespräche unter den Kindern statt oder beim Wickeln werden kleine Gespräche geführt. Während der Freispielzeit findet der größte Austausch unter den Kindern statt.

Kinder im Krippenalter befinden sich im Spracherwerbs- und Spracherweiterungsalter. Fingerspiele, Verse, Reime, Bilderbuchbetrachtung fördern den Ausbau des kindlichen Wortschatzes. In dieser Zeit ist es wichtig dem Kind ein sprachliches Vorbild zu sein, denn nur so können die Kinder zunehmend Wünsche, Emotionen und Konflikte verbalisieren. Dadurch entsteht eine gelungene Kommunikation zwischen den Kindern und Erziehern.

Einmal im Monat findet unsere Eltern- Kinderbücherei statt, welche vom Förderverein organisiert wird. Hier darf sich am Nachmittag beim Abholen jedes Kind (wer möchte) Bücher ausleihen und zuhause anschauen. In dieser Bücherei finden sich Bücher für jedes Alter und den unterschiedlichen Interessen. Zudem haben wir Bücher für Mehrsprachige Kinder, in deren Landessprache zu unterschiedlichen Themen angeschafft.

Außerdem führen die Kinder in der Krippe einen Teil des Sitzkreises selbst. Im Sitzkreis kommt die sogenannte „Liederbox“ zum Einsatz. In dieser Box befinden sich Bildkarten der jeweiligen Lieder, welche die Kinder gerne singen. Eines der Kinder darf die Liederbox aus der Schublade holen und die Liederbox moderieren. Das Kind sagt „Liederbox, Liederbox sag mir einen Namen.“ Dann spricht die Liederbox zum Kind, welches der anderen Kinder die Box öffnen darf, um eine Bildkarte herauszuholen. Danach wird dieses Lied gesungen. Sind wir mit dem Singen fertig darf das Kind seine Bildkarte in die Box legen. Und das andere Kind, welches die Box geholt hat, fragt wieder die Liederbox nach einem Namen.

Digitale Medien

Dem Kind soll im Verlaufe seines Heranwachsens die Bedeutung und die Verwendungsmöglichkeit von alltäglichen informationstechnischen Geräten und Medien nahegebracht werden.

Bereits in der Krippe und dann anschließend im Kindergartengarten sammeln die Kinder erste Erfahrungen mit digitalen Medien. Hier wird der CD-Player viel einbezogen oder auf dem Gruppen eigenen Tablett werden Fotos von unseren Aktionen den Kindern gezeigt bzw. gemeinsam mit ihnen angeschaut. Zudem werden passend zu den Projektthemen kleine und kurze Filmsequenzen auf dem Tablett gezeigt.

Ab und zu werden auch über „ältere“ digitale Medien, wie zum Beispiel über einem Diaprojektor, Geschichte, Märchen... den Kindern gezeigt.

Hier in diesem Bereich müssen wir noch weiter daran arbeiten und unser Konzept dahingehend ergänzen.

Mathematik, Informatik Naturwissenschaften und Technik (MINT)

In den Gruppenräumen finden sich unterschiedliche Materialien, um den Kindern konstruktives Spiel zu ermöglichen. Dazu zählen Magnetbausteine, Holzbausteine, Korkbausteine, usw. in verschiedenen Größen, Formen und Farben.

Auch in Alltagssituationen können die Kinder mathematische Erfahrungen sammeln. Beispielsweise wird beim Tisch decken den Kindern gesagt, wie viele Kinder heute mitessen. Die Kinder, die den Tisch decken möchten, suchen sich dementsprechend viele Teller, Gläser und Besteck und verteilen es auf die Tische.

Zusätzlich wird für die Vorschulkinder Bosch KiTec angeboten. Nach einer kurzen Einführung zum Umgang mit Werkzeug und Material, kann jedes Kind sich ein Projekt überlegen, welches es aus Holz machen möchte. Jedes Kind plant und baut weitestgehend selbständig. Eine pädagogische Fachkraft steht den Kindern dabei beratend und unterstützend zur Seite. Aber die Kinder helfen sich auch untereinander.

Bereits in der Krippe lernen die Kinder Zahlen und das Zählen kennen. Es werden z.B. die Treppenstufen an unserem Wickeltisch nummeriert. Beim Hochgehen der Stufen zum Wickeltisch zählen wir gemeinsam die Stufen. Während der Freispielzeit wird mit den Kindern spielerisch gezählt und beim Freispiel sowie bei der Essenssituation wird ihnen ein Mengenverständnis (Viel/ Wenig) bei- bzw. nähergebracht.

Umwelt – Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)

Gerade in Zeiten von Klimawandel sollen die Kinder lernen ökologische Zusammenhänge zu erkennen und mitzugestalten, ein Bewusstsein dafür zu entwickeln, um so schon frühzeitig für eine gesunde Umwelt, dem Umweltschutz und die zunehmende Verantwortung für unsere Welt, sensibilisiert zu werden.

Umweltbildung findet täglich statt.

So zum Beispiel ist die Trennung von Müll ein erster Ansatz, den wir mit den Kindern einüben können.

Durch einheitliche Farben der Abfalleimer in unseren drei Gruppen, lernen die Kinder bereits von Anfang an, Müll richtig zu trennen.

Mit unseren Hochbeeten und dem Kräuterbrunnen machen die Kinder erste Erfahrungen im Umgang mit dem Anbau von Gemüse/ Obst/ Kräutern/ usw. Sie erkennen welche Pflege/ Mühe/ und vor allem Geduld da hinter steckt, bis man die Nahrungsmittel ernten und essen kann.

Zudem bringen wir den Kindern bei mit unseren Ressourcen wie Wasser/ Strom usw. achtsam umzugehen und diese nicht zu verschwenden.

Weiter achten wir auch bei Einkäufen, bei Festen und Feiern auf regionale Produkte. Unser Schulfruchtprogramm wird ebenfalls regional und in Bioqualität geliefert.

All dies sind Ansätze, welche wir als „Kitafamilie“ zum Thema Bildung für nachhaltige Entwicklung angehen und ausbauen.

Musik, Ästhetik, Kunst und Kultur

Musik ist ein täglicher Bestandteil im Kindergarten- und Krippenalltag Ihres Kindes.

Spiele-, Tanz-, oder Stuhlkreislieder ziehen sich durch den gesamten Tagesablauf.

Durch gezielte pädagogische Angebote (z.B. Orffinstrumenten, Liedereinführung ...) werden kognitive, sprachliche, motorische & emotionale Fertigkeiten entwickelt. Die Kinder nehmen Rhythmus & Takt sinnlich wahr und hören das gesungene Wort. Auch in der Freispielzeit (hauptsächlich in der Krippe) stehen den Kindern Musikinstrumente zur Verfügung.

Einmal in der Woche findet bei uns im Haus die sogenannte Dommusik statt.

Hier wird interessierten Kindern, zwischen 4 - 7 Jahren, professionelle musikalische Früherziehung von einer externen Musikpädagogin angeboten.

Musik, Kreativität und Ästhetik sind bei uns fester Bestandteil im Alltag.

Die Kinder erleben Ästhetik durch wechselnde Raumgestaltung, an der sie sich mit ihrer Kreativität einbringen können.

Das Kind soll sich durch seine kreativen Fähigkeiten seine Umwelt mit all seinen Sinne erleben und erfahren können. Durch das schöpferische Tun kann sich das einzelne Kind altersentsprechend entwickeln.

Es finden Projekte für die Kreativität der Kinder statt (siehe Punkt 5.1). Neben den Kreativwochen in der Krippe bieten wir für die Kindergartengruppen eine stetig wechselnde Kreativwerkstatt an.

In den Gruppen befindet sich ein Mal-und Basteleck, das mit vielen unterschiedlichen Materialien bestückt ist. (Stifte, Kleber, Schere, Knete, Zeitschriften,)

Jederzeit können die Kinder selbständig mit diesem Material ihrer Kreativität freien Lauf lassen. Bei gezielten Angeboten lernen die Kinder neue Materialien (z.B. Webrahmen, Wasserfarben, usw.) kennen und erfahren den richtigen Umgang mit diesen. Auch im Außenbereich können die Kinder selbständig kreativ werden z.B. Malen mit Straßenmalkreide, bauen von Sandburgen, legen von Naturmandalas, fertigen von Kunstwerken aus Naturmaterialien, um nur einige Beispiele zu nennen.

In unserem Team haben wir aktuell eine Mitarbeiterin deren Stärke im kreativen Bereich liegt. Dies ist eine Bereicherung für die Kreativitätserziehung der Kinder.

Außerdem können die Kinder ihre Kreativität auch im Rollenspiel leben, indem sie in verschiedene Rollen schlüpfen, aktuelle Ereignisse und Eindrücke verarbeiten und in szenischen Darstellungen ihre Fantasien entwickeln, oder Gesehenes und Gehörtes, sowie ihre eigenen Ideen umsetzen.

Kultur erleben die Kinder beispielsweise bei Theaterbesuchen, aber auch durch die Feiern der Feste im Jahreskreislauf, wie zum Beispiel Erntedank, Nikolaus, Weihnachten, Fasching, Ostern, usw.

Zudem besuchen wir mit den Kindern verschiedene Museen, begeben uns auf Erkundungstouren durch unsere Stadt, lauschen den Bamberg Symphonikern oder machen so manches Projekt mit ansässigen Künstlern.

Gesundheit, Bewegung, Ernährung, Entspannung und Sexualität

Kinder sollten lernen auf eine gesunde, ausgewogene Ernährung, genügend Bewegung und ausreichend Ruhe, Erholung, sowie Stille zu achten.

Gesundheit und Ernährung

Wir sehen uns als familienergänzende und nicht als familienersetzende Einrichtung. Daher bringen die Kinder ihre Brotzeit von zu Hause mit. Bereits beim ersten Elternabend empfehlen wir den Eltern dabei auf eine ausgewogene Ernährung für ihr Kind zu achten.

Das Mittagessen wird uns täglich frisch zubereitet, von der nahegelegenen Aufseesküche geliefert, welche überwiegend regionalen Lebensmitteln verwendet. Durch den mehrmaligen Austausch während des Kindergartenjahres, versuchen wir die Qualität des Essens beizubehalten oder gegebenenfalls zu verbessern.

Zudem beteiligen wir uns am EU-Schulprogramm – Obst, Gemüse, Milch und Milchprodukte. Hier erhalten die Kinder zwischen 3 Jahren bis hin zum Schuleintritt wöchentlich (außer in den Ferien) frisches Obst und Gemüse, sowie unterschiedliche Milchprodukte.

Zusätzlich findet das Projekt Jolinchen, welches von der AOK für Kitas erstellt und zur Verfügung gestellt wird bei uns statt.

In diesem Projekt ist die gesunde Ernährung ein Thema, hat aber genauso viel Stellenwert wie Bewegung und psychische Gesundheit.

Außerdem ist auch die Körperpflege und die Hygiene ein wichtiger Punkt in unserer Arbeit mit den Kindern.

Wir arbeiten nach unserem, auf die Einrichtung spezifisch angepassten Hygieneplan.

Wichtig ist es uns auch, die Kinder bei der Körperpflege sprachlich zu begleiten.

Dies geschieht vor allem bei der Wickelsituation, beim Toilettengang und beim Umziehen der Kinder. Hier gehen wir behutsam mit den Kindern um und vermitteln ihnen, dass dies alltägliche und Handhabungen sind.

Die Kinder wissen bereits ab dem Krippenalter, dass man sich vor dem Essen, nach dem Toilettengang, bei schmutzigen Händen... die Hände wäscht. Zudem waschen sich die Kinder auch selbständig nach dem Essen das Gesicht. Auch über Zahnpflege sprechen wir mit den Kindern.

Bewegung, sportliche Aktivität und Entspannung

Dies geschieht bei uns durch angeleitete Turnstunden, Bewegungseinheiten in der Gruppe, beim Freispiel im Innen- und Außenbereich (Rädchen fahren, Ball- und Laufspiele ...) Bewegungen in naturnaher Umgebung (Klettern auf Bäumen, balancieren...). Die Kinder haben also nicht nur in angeleiteten Angeboten die Möglichkeit ihrem Bewegungsdrang nachzukommen, sondern auch in der Freispielzeit. Dafür werden den Kindern Räume wie die Turnhalle oder das „Vorschulzimmer“ angeboten um außerhalb des Gruppenraumes tanzen, rennen, Fußballspielen, usw. zu können.

Es werden eine Vielzahl von Bewegungsmöglichkeiten für die Kinder geschaffen. Sie können sich hier in unterschiedlichen Bereichen in ihrem Bewegungsdrang ausleben, Bewegung ausprobieren und ihre motorischen Fähigkeiten schulen und selbständig erproben.

Die Kinder finden aber auch Raum für Entspannung, Ruhe und Ausgleich.

In jeder Gruppe gibt es eine Rückzugsmöglichkeit, in der die Kinder sich ausruhen, still werden oder evtl. sogar einschlafen können. Hier beobachten wir gezielt die Kinder, um so spontan auf unterschiedliche Bedürfnisse reagieren zu können.

Außerdem finden die Kinder auch im Schlafraum Möglichkeiten, um eine Pause einzulegen, um zu schlafen oder einfach nur dazuliegen.

Wir bieten den Kindern auch regelmäßig Entspannungsgeschichten an oder begeben uns zusammen mit ihnen auf eine Traumreise.

So erfahren die Kinder wie eng Bewegung/Toben/sportliche Aktivitäten und danach auch Ruhe/Stille und Entspannung beieinander liegen.

Auch die Schlafensituation ist ein wichtiger Aspekt für das Wohlbefinden der Kinder.

Hier legen wir sehr viel Wert darauf, dass die Kinder ihr gewohntes Einschlafritual von zu Hause erfahren können, dass unser Schlafraum ansprechend und gemütlich eingerichtet ist

und die Kinder z.B. ihre Kuscheltiere, Schnuller, Kuscheldecke... bei sich haben, damit das Gefühl von Geborgenheit da ist.

Sexualität

Bei der kindlichen Sexualität geht es primär darum mit allen Sinnen den eigenen Körper und die Welt um sich herum wahrzunehmen und zu entdecken.

Kindliche Sexualität ist geprägt von Spiel und Spontanität und der reinen Entdeckerfreude, so wie die meisten Tätigkeiten, denen Kinder nach gehen. (Maywald 2015, S. 17).

Gemäß unseres Schutzkonzeptes vermitteln wir, Körpererkundungen gehören zur kindlichen Neugier.

Folgendermaßen gehen wir mit diesem Thema in unserer Kita um:

- Wir benennen die Körperteile mit ihrem richtigen Ausdruck z. B. beim Wickeln, beim Toilettengang, bei Doktorspielen.
- Durch Medien, wie Bilderbücher oder Bildkärtchen, können die Kinder ihre Organe und insbesondere die Geschlechtsorgane kennenlernen und benennen lernen.
- Wir haben in der Familienecke Puppen beiderlei Geschlechts mit eindeutigen Geschlechtsmerkmalen, die von den Kindern gerne zum Spielen genutzt werden.
- Durch Puzzle mit Organen kann sich jederzeit auch ein Gespräch über Geschlechtsorgane und deren Funktion ergeben.
- Bekommt ein Kindergartenkind ein Geschwisterchen, erleben alle Kinder die Veränderung während der Schwangerschaft mit. Es wird in der Gruppe thematisiert. Nach der Geburt berichtet das „große“ Kind über seine Erlebnisse (Geburt, Wickeln, Stillen, ...).

Das Entdecken des eigenen Körpers gehört zur normalen Entwicklung eines Kindes. Das Spiel wird zugelassen und findet an einem geschützten Ort statt, ohne dass sich die Kinder weggeschickt fühlen (z.B. Rückzug in der Kuschelecke). Es ist ein Spiel zwischen Kindern. Erwachsene nehmen an den kindlichen Handlungen nicht teil, sondern beobachten unauffällig. Es wird nur eingegriffen, wenn ein Machtgefälle oder eine Verletzungsgefahr wie z. B. durch Fremdkörper oder durch die kindliche Handlung selbst besteht, z. B. zu viel Druck beim Bauchabtasten (nur über Kleidung bzw. nicht nackt). Die Kinder sollen nach Möglichkeit ungefähr im gleichen Alter sein.

Wenn ein Kind in diese Phase kommt, werden die Eltern darauf angesprochen und es wird offen, natürlich und professionell mit diesem Thema umgegangen.

Stellen die Kinder konkrete Fragen werden diese altersgerecht beantwortet und die Eltern darüber anschließend informiert.

Wir haben auch Infobroschüren zu diesem Thema für die Eltern zur Verfügung.

Lebenspraxis

In der Krippe und im Kindergarten ermöglichen wir den Kindern, dass sie vieles selbstständig machen können und dürfen. Angefangen beim täglichen Tische decken, bei der Mithilfe bei hauswirtschaftlichen Tätigkeiten bis hin zum selbstständigen Einschenken von Getränken, dem Schöpfen des Essens, sich allein anzuziehen, die Hände waschen, Toilettengang und noch vieles mehr. Wir versuchen, dass die Kinder die täglichen „Alltagssituationen“ so selbstständig wie möglich erleben und erledigen können. Wir bieten ihnen altersgerechte Unterstützung an, bis sie es dann irgendwann allein können. Ein Beispiel hierfür ist das Trennen des Mülls, dies sollen die Kinder ebenfalls möglichst selbstständig erledigen. Hierfür hat jede Gruppe die gleichen Mülleimer. In den Farben Gelb – Plastik, Schwarz – Restmüll und Weiß – Bioabfall.

Weiter wissen die Kinder durch das jeweilige Ordnungssystem in den Gruppen, wohin sie was aufräumen müssen, wo etwas zu finden ist und so können sie sich aktiv und selbständig ins Alltagsgeschehen miteinbringen.

Zudem ist es uns, gerade in dieser Zeit der Veränderungen wichtig, dass es bei uns in der Kita auch keine typischen Geschlechterklischees gibt. Das heißt die Kinder können und dürfen mit allen Spielsachen spielen, im Haushalt mithelfen..., egal welches Geschlecht sie haben. Auch geschlechertypische Farbtrennung gibt es bei uns nicht.

Dies passiert nur auf Wunsch der Kinder.

Zudem gehört für uns auch noch zur Lebenspraxis die Sensibilisierung des kompetenten Umgangs mit Veränderungen und Belastungen.

Kompetenter Umgang mit Veränderungen und Belastungen

Resilienz

Eine der wichtigsten Ressourcen für die Stärkung kindlicher Kompetenzen im sozialen und emotionalen Bereich ist die Qualität der Interaktion zwischen dem Kind, seiner Eltern und weiteren Bezugspersonen. Aufgeschlossenheit, Neugierde und Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten kennzeichnen die Kinder, die sich in den Bindungen zu ihren Bezugspersonen sicher fühlen und emotional im Gleichgewicht Exploration.

Die Bindungssicherheit eines Kindes bildet damit die Basis und Grundvoraussetzung für ein selbstsicheres Verhalten sowie Lern- und Entwicklungsfortschritte. Sie schafft die Voraussetzung, anderen zu vertrauen und Selbstvertrauen zu entwickeln.

Emotionale Zuwendung

Eine feinfühlig und liebevolle Kommunikation der Fachkraft mit dem Kind unterstützt den Aufbau einer guten Beziehung.

Sicherheit

Die Fachkraft vermittelt dem Kind die Sicherheit, in Angst erzeugenden oder stressvollen Situationen für das Kind verfügbar zu sein.

Stressreduktion

Wenn Kinder sich wehtun, negative Emotionen haben oder starken Stress empfinden, helfen die Fachkräfte dem Kind dabei, diese zu regulieren und wieder ins Gleichgewicht zu kommen.

Explorationsunterstützung

Dies bedeutet, das Kind zu ermutigen, seine Umgebung zu erkunden, in Interaktion mit anderen Kindern zu treten, zu spielen und zu lernen.

Assistenz

Kinder in den ersten Lebensjahren benötigen noch bei vielen Aufgaben Unterstützung. Wichtig ist dabei, dem Kind genügend Platz zur Entwicklung seiner Selbständigkeit zu lassen, es aber bei schwierigen Aufgaben der Entwicklung entsprechend zu unterstützen.

6. Kooperation und Vernetzung – Anschlussfähigkeit und Bildungspartner unserer Einrichtung

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Da wir als Dompfarrkita eine familienergänzende Einrichtung sind, ist ein gutes, wertschätzendes, respektvolles und freundliches Miteinander zwischen dem pädagogischen Fachpersonal und den Eltern zum Wohle der Kinder einer der wichtigsten Aspekte unserer Arbeit.

Ein offenes, partnerschaftliches und transparentes Eltern- und Erzieherverhältnis, sowie der regelmäßige und gegenseitige Kontakt zwischen der Familie und der Kita sind ein essenzieller Bestandteil für die Erziehung und Förderung der Kinder.

Eine gemeinsame Entwicklungsaufgabe ist die Bildungspartnerschaft, beide Partner bringen gegenseitige Wertschätzung der Kompetenzen und Stärken ein. Der Dialog und die Kommunikation dieser Partnerschaft sind eine wichtige Grundlage in der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft.

Eine vertrauensvolle Basis zwischen der Kita und den Eltern ermöglicht eine optimale Entwicklung für die Kinder und trägt zu deren Wohlbefinden bei. Deshalb achten wir auf eine wohlwollende Umgebung für alle, sowie ein partnerschaftliches Geben und Nehmen.

Es ergeben sich gemeinsame Ziele, die immer zum Wohle des Kindes sind, z.B. bei der Beteiligung von Übergängen (Krippe-Kindergarten, Kindergarten-Schule), beim Informationsaustausch, bei der Beratung und Hilfestellung in schwierigen Lebenssituationen und bei der Mitarbeit in der Kita. Die Eltern sind von Anfang die Gestalter der Erziehung ihrer Kinder und wir als pädagogisches Fachpersonal begleiten sie ein Stück weit auf ihrem Weg. Wir stellen vielleicht manchmal die ein oder andere Weiche, zeigen verschiedene Wege auf, besprechen aber immer auf Augenhöhe mit ihnen alle Belange rund um ihr Kind.

6.1.1 Eltern als Partner und Mitgestalter

Durch unseren offenen und wertschätzenden Umgang mit unseren Eltern, sind diese auch Mitgestalter unseres Kitajahres.

Am Anfang des Kitajahres findet die Wahl des Elternbeirates statt. Hier können sich die Eltern aktiv wählen lassen und somit als Vertreter der Elternschaft zu fungieren. Bei dieser Gelegenheit gibt es eine jährliche Abfrage zu den „Interessen/Fähigkeiten“ der Eltern.

Wir halten diese in einer Kompetenzliste fest und greifen darauf zurück, wenn Projekte anstehen, die sie gemeinsam mit uns leiten oder veranstalten möchten. So wird es allen Eltern ermöglicht sich im Kitaalltag einzubringen.

Der Elternbeirat ist in erster Hinsicht das sogenannte Bindeglied zwischen den Eltern und dem Kitateam. Die Hauptaufgabe liegt darin, eine konstruktive und gute Zusammenarbeit zwischen den Eltern, dem pädagogischen Fachpersonal und dem Träger der Einrichtung zu fördern, zu unterstützen, sowie diesen bei wichtigen Entscheidungen beratend zur Seite zu stehen.

Unser Elternbeirat arbeitet Hand in Hand mit unserem Förderverein zusammen. Diese organisieren gemeinsam mit dem Kita Team Feste und Feiern. (Martinsumzug, Basare, Sommerfest, Herbstwanderung...)

Der Elternbeirat organisiert jedoch nicht nur Feste, sondern wird auch zu wichtigen Themen im Kitajahr gehört, befragt und mit einbezogen.

Wir schätzen die Arbeit der Eltern im Elternbeirat sehr, da wir uns bewusst sind, dass diese ehrenamtlich geleistet wird. Daher freuen wir uns über viele engagierte und interessierte Eltern die bereit sind, auf diese Weise ihre Kinder und die Kita zu unterstützen.

Bereits in der Eingewöhnungsphase der Kinder werden die Eltern aktiv mit einbezogen (Siehe 3.1).

Ab dem Kitajahr 2023/2024 werden wir die Eltern in die Portfolioarbeit mit einbeziehen.

6.1.2 Differenziertes Angebot für Eltern und Familien

Für uns ist eine partnerschaftliche Kooperation mit Eltern ein wichtiger Bestandteil unserer täglichen Arbeit.

Wir bieten Anmeldegespräche mit Besichtigung der Kita an, es gibt Elternabende, Elternbriefe über unser Kita Info App, es gibt eine jährliche Elternbefragung durch das Stadtjugendamt Bamberg, wir treten in den persönlichen Kontakt mit den Eltern durch Tür- und Angelgespräche, durch gezielte Entwicklungsgespräche usw...

Der beidseitige Informationsaustausch zwischen Eltern und Erziehern findet bei uns durch regelmäßige – möglichst tägliche – kurze Gespräche über Verhalten und Entwicklung der Kinder (Tür und Angelgespräche) statt. Des Weiteren sorgen Entwicklungsgespräche zwischen Eltern und Erziehern bei uns für den entsprechenden persönlichen Austausch.

Im jährlichen Entwicklungsgespräch informieren die ErzieherInnen die Eltern über ihre Beobachtungen und die Dokumentation des individuellen Lern- und Entwicklungsverlaufes des Kindes.

Zu diesen Entwicklungsgesprächen findet in der Kinderkrippe vor der Eingewöhnung (ca. 3-4 Wochen davor) ein Anamnesegespräch statt. Nach der Eingewöhnung wird an die Eltern ein Reflexionsbogen verteilt.

In Zukunft können die Eltern die Entwicklung und Lernschritte durch das Portfolio verfolgen.

Weitere Informationsmöglichkeiten bietet das monatliche Kalenderblatt das sowohl digital als auch analog zur Verfügung gestellt wird. Zudem können sich die Eltern im Foyer an dem schwarzen Brett und bereitgestellten Flyern und Aushängen informieren. Außerdem werden alle wichtigen Informationen auf der Kita Info App geteilt. Dort können die Informationen auch wahlweise von den Eltern in einer anderen Sprache abgerufen werden. Zusätzlich gibt es die „sprechenden Wände“ auf denen Projekte und kreative Ergebnisse der Kinder ausgestellt werden.

Auch unsere Homepage gibt Interessierten Mitbürgern einen kleinen Einblick in unsere pädagogische Arbeit. Zudem nutzen wir die Homepage bei Interesse „neuer“ Eltern, hier können sie sich einen kleinen Einblick verschaffen bevor sie einen Besichtigungstermin bei uns ausmachen.

Beim Einführungselternabend können interessierte Eltern die Einrichtung, das Personal sowie die Konzeption und weitere Konzepte kennen lernen.

Dieser wird jährlich gewählt und bildet das Bindeglied zwischen Träger, Einrichtung, pädagogischen Fachpersonal und Eltern.

Außerdem öffnen wir im Rahmen unseres jährlichen Sommerfestes, die Türen und bieten somit allen interessierten Familien egal ob bereits in der Kita angemeldet oder auf der Suche nach einer Kita, die Möglichkeit unsere Kita kennen zu lernen und mit dem Personal und anderen Eltern in Kontakt zu treten. Auch die Herbstwanderung und der Martinsumzug bieten den Eltern unserer Kita die Möglichkeit sich untereinander auszutauschen und ins Gespräch zu kommen.

Für die Eltern steht auch ein Beschwerdemanagement zur Verfügung. Hierfür liegt ein Beschwerdebogen und eine Feedback Box bereit. So kann namentlicher Nennung bei „Konflikten“ oder „Unklarheiten“ gleich alles angesprochen und die Situation gemeinsam geklärt werden und bei anonymen Beschwerden innerhalb des Kita Teams darüber reflektiert und ein Lösungsweg gefunden werden.

6.2 Partnerschaften mit außerfamiliären Bildungsorten

Multiprofessionelles Zusammenwirken mit psychosozialen Fachdiensten

Wir in der Dompfarrkita arbeiten mit dem Fachdienst der Lebenshilfe in Bamberg zusammen. Dieser kommt zu uns, wenn wir in der Einrichtung ein Kind für Einzelintegration bzw in Kombination mit Frühförderung haben. Zudem arbeiten wir mit der msH (mobile sozialpädagogische Hilfe) zusammen, diese besucht uns einmal wöchentlich.

Kooperationen mit Kindertagespflege, anderen Kitas und Schulen

Da unsere Kita in einer Verwaltungsgemeinschaft namens „Arge“ ist, arbeiten wir mit anderen Kitas aus der Stadt Bamberg zusammen. Im Rahmen dieser gibt es die Chance auf gemeinsame Fortbildungen. Außerdem werden Bewerbungen untereinander weitergegeben oder Praktikanten empfohlen.

Unsere Kooperationsschule ist die Domschule mit dieser arbeiten wir eng zusammen. Es findet zum Beispiel ein gemeinsamer Elternabend für die baldigen Erstklässler statt. Zudem besuchen die Vorschulkinder mit dem pädagogischen Fachpersonal die Domschule um dort das Gebäude, die Kinder und die Lehrer kennen zu lernen. Weiter bekommen sie einen Einblick, was in der Schule so alles vor sich geht. Dazu gehört beispielweise ein Besuch während einer Schulpause und das „Schnuppern“ in eine Schulstunde.

Wir werden auch von den Schülern der Domschule zu ihrem Zirkusprojekt eingeladen, welches einmal im Jahr stattfindet. Wir besuchen die Vorstellung meistens mit unseren Vorschulkindern

Zudem kommt eine Lehrerin/ Lehrer von der Domschule, um bei uns den Deutsch Vorkurs 240 plus für die Kinder abzuhalten.

Öffnung nach außen – unsere weiteren Netzwerkpartner im Gemeinwesen

Wir arbeiten mit dem Pfarrgemeinderat der Dompfarrei zusammen,

Unsere katholische Kindertagesstätte ist ein wichtiger Teil der Dompfarrei St. Peter und St. Georg.

Für die Dompfarrei bietet die Kindertagesstätte die Chance Kinder weiter im Glauben zu begleiten sowie Kinder und Familie mit dem christlichen Glauben in Berührung zu bringen. Wir erleben mit der Gemeinde den Kirchenjahreskreis durch kindgerechte Mitgestaltung von religiösen Festen. Diese werden mit Herrn Dompfarrer bei uns in der Kita mit einer entsprechenden Religiösen Einheit gefeiert. (z.B. Ostern, Weihnachten, Aschermittwoch...)

Die Dompfarrkindertagesstätte als Familienstützpunkt ist ein Ort, an dem achtungsvolles Miteinander gelebt wird. Wir bieten Raum für Kinder und Eltern verschiedener kultureller religiöser und sozialer Herkunft. Diese Offenheit und Vielfalt, steht im Zusammenhang mit unserem Motto: Religion mit Kopf, Herz und Hand.

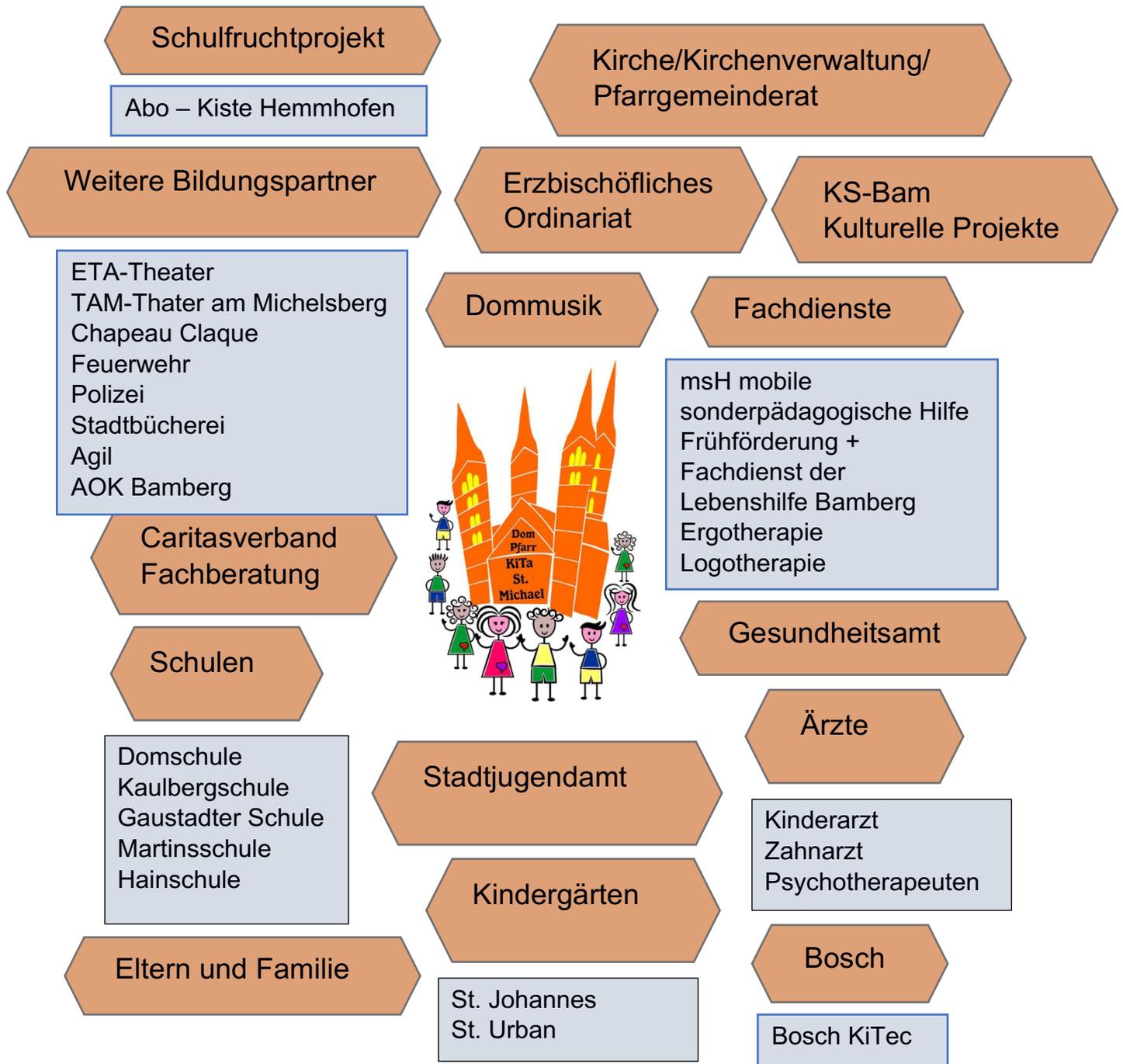
Wir verweisen bei den Kitakindern auch auf die Kindergottesdienste. Die in der Dompfarrei immer wieder angeboten werden.

Wir arbeiten mit der Bamberger Dommusik zusammen und bieten diese wöchentlich zwei Stunden an, eingeladen sind Kinder zwischen 4 und 7 Jahren. Hier kommt eine Referentin von der Bamberger Dommusik und leitet diese Kurse. Da dies für die Eltern kostenpflichtig ist, ist die Teilnahme der Kinder freiwillig und die Eltern melden ihr Kind zum Kitajahresanfang verbindlich an.

Zudem gibt es kleinere wechselnde Zusammentreffen und Projekte mit Einrichtungen wie etwa der Polizei, Feuerwehr, der Stadtbücherei im Rahmen des Projektes Bibfit, der AOK und Theatern. Auch das KS: BAM unterstützt uns bei der Durchführung von kulturpädagogischen Angeboten. Hier wird Kindern Raum und Material gegeben, um Kultur zu erleben. Dazu kommen externe Kulturpartner in die Kita oder wir besuchen diese vor Ort.

Auch bei der Bestellung von Lebensmitteln und anderen Anschaffungen achten wir auf die Zusammenarbeit mit lokalen Unternehmen.

Unser spezifisches Netzwerk als Kinder- und Familienzentrum:



6.3 Soziale Netzwerkarbeit bei Kindeswohlgefährdung

Im Sozialgesetzbuch VIII (Kinder- und Jugendhilfe) § 8a hat der Gesetzgeber den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung definiert.

Auf der Grundlage dieses Gesetzes hat die jeweils zuständige Behörde der öffentlichen Jugendhilfe (Jugendamt) mit jedem ihrer Kita- Träger eine schriftliche „Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrags nach § 8a SGB VIII“ abgeschlossen.

Demzufolge ist das Fachpersonal von Kindertagesstätten dazu verpflichtet, Anhaltspunkte für eine Kindeswohlgefährdung aufmerksam wahrzunehmen und ggf. unter Hinzuziehen einer erfahrenen Fachkraft das Gefährdungsrisiko einzuschätzen, z.B. bei körperlicher und seelischer Vernachlässigung, seelischer und/oder körperlicher Misshandlung, oder sexueller Gewalt.

Das Fachpersonal wirkt bei den Personensorgeberechtigten darauf hin, dass Maßnahmen zur Abwendung des Gefährdungsrisikos in Anspruch genommen werden, wie z.B. Gesundheitshilfen, Beratung oder Familienhilfe. Wenn diese Hilfe nicht in Anspruch genommen werden und/oder eine akute Gefährdung besteht, ist das Personal zu einer sofortigen Benachrichtigung des Jugendamtes/Allgemeinen Sozialdienst verpflichtet.

Unser Team hat die verpflichtende Fortbildung „Kultur der Achtsamkeit „ (Gewaltprävention) erfolgreich absolviert. Unser Personal ist somit in diesem Bereich besonders sensibilisiert und kennt die oben genannten Punkte und Vorgehensweise. Siehe Schutzkonzept der Dompfarrkita St. Michael Bamberg

Umgang mit erhöhten Entwicklungsrisiko

Wenn das pädagogische Personal aufgrund seiner Beobachtungen Anzeichen eines erhöhten Entwicklungsrisikos feststellt (z.B. hinsichtlich einer starken Entwicklungsverzögerung oder einer drohenden oder bestehenden Behinderung), ist es verpflichtet, die Eltern darüber zu informieren und entsprechend zu betreten. So soll mit den Eltern das weitere Vorgehen abgestimmt und erörtert werden, ob und in welche Fachdienste hinzugezogen werden sollen, mit dem Ziel, das Kind innerhalb und außerhalb der Kita entsprechend seinen spezifischen Bedürfnissen zu fördern.

7.0 Unser Selbstverständnis als lernende Organisation

7.1 Unsere Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung

Es finden wöchentliche Teambesprechungen im Gesamtteam statt, dort werden zukünftige Projekte geplant aber vor allem auch vergangen Projekte reflektiert und Probleme besprochen. Bei Bedarf gibt es auch Teamsitzungen innerhalb einer Kitagruppe. Außerdem gibt es jeden Tag um 9:00 Uhr ein Jour fix bei den sich die Gruppenerzieher zum kurzen Austausch treffen. Generell wird darauf geachtet, dass zwischen den Erzieherinnen ein guter Zusammenhalt sowohl gruppenintern als auch gruppenübergreifend herrscht. Falls dennoch Probleme auftauchen können diese im Gruppenteam oder bei der Leitung angesprochen werden. Um das gute Teamklima zu erhalten werden Teambildende Maßnahmen durchgeführt. Außerdem findet im Kita-Jahr mit jedem Angestellten ein Mitarbeitergespräch statt.

Einmal im Jahr findet eine Elternbefragung der Stadt Bamberg statt. An dieser nehmen auch unsere Eltern teil. Die Stadt wertet diese dann aus und wir bekommen das Ergebnis zugeschickt.

Die ausgewertete Elternbefragung wird in deiner Teambesprechung begutachtet und gemeinsam überlegen wir, was wir ändern können. Das Ergebnis der Elternbefragung wird für die Eltern im Flur ausgelegt und digital auf unsere Homepage gestellt. So können die Eltern diese jederzeit einsehen.

Die Eltern und die Kinder können jederzeit vorbeikommen und ihre Wünsche und Bedürfnisse anbringen auch diese werden dann im Gesamtteam diskutiert und versucht umzusetzen.

7.2 Weiterentwicklung unserer Einrichtung – geplante Veränderungen

Geplant ist in nächster Zeit eine Generalsanierung mit Erweiterung um eine Krippengruppe. So werden im neuen Kitagebäude zwei Kindergartengruppen und zwei Krippengruppe entstehen.

Durch eine Teamfortbildung im Jahr 2021/ 2022 wurde uns das Thema „Partizipation“ noch nähergebracht und wir haben neue Denkanstöße bekommen. Diese setzen wir seit dem Kitajahr 2022 in unserer täglichen Arbeit mit den Kindern um.

Zudem wurde uns vom Träger eine neue Teamfortbildung zum Thema „Portfolio“ genehmigt. Diese ist im Januar 2023 gestartet und endet im Juli 2023. Zum Kitajahresstart 2023/ 2024 wollen wir dann damit beginnen, dieses bei uns in der Einrichtung einzuführen. Zudem besucht jede Fachkraft einzelne Weiterbildungen je nach ihren Interessen und Kenntnissen. So kann jede Fachkraft ihre eigenen Interessen und Stärken verfolgen und diese in den Kitaalltag miteinbringen.

Schlusswort

Abschließend ist es uns wichtig zu erwähnen, dass bei allen Zielen und Bildungsschwerpunkte immer die Freude am Spielen, am selbständigen Tun und Lernen im Vordergrund steht. Durch unseren partizipativen Ansatz und den facettenreichen Projekten wird das Interesse bei den Kindern geweckt und Motivation angeregt.

„Das Interesse des Kindes hängt allein von der Möglichkeit ab, eigene Entdeckungen zu machen.“ (Maria Montessori)

Somit ist es uns möglich, die Kinder in vielen Bereichen sensibel zu machen, spielerisch, aber ganzheitlich zu fördern und fordern. Wir sind hierbei diejenigen, die das Kind unterstützen und bei Unsicherheit Hilfestellung bieten.

**„Das Leben anzuregen – und es sich dann frei entwickeln zu lassen –
hierin liegt die erste Aufgabe des Erziehers.“** (Maria Montessori)

Quellenangaben:

Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL). Verfügbar unter:
https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/bayerische_bildungsleitlinien.php (27.07.23)

Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG). Verfügbar unter:
<https://www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayKiBiG> (27.07.23)

Bayrisches Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales. Verfügbar unter
<https://www.stmas.bayern.de/kinderbetreuung/finanzierung/index.php> (25.07.23)

Der Bayrische Bildungs- und Erziehungsplan. Verfügbar unter:
<https://www.ifp.bayern.de/projekte/curricula/BayBEP.php> . (28.07.23)

Staatsinstitut für Frühpädagogik (IFP) , Verfügbar unter:
<https://www.ifp.bayern.de/projekte/qualitaet/konzeption.php>. (28.07.23)

Zentrum Bayern Familie und Zentrales. Verfügbar unter:
<https://www.zbfs.bayern.de/familie/krippengeld> (28.07.23)

Impressum:

Dompfarrkita St. Michael
Franziskanergasse 4
96049 Bamberg
Telefon: 0951-56006
E-Mail: st-michael.bamberg@kita.erzbistum-bamberg.de
Homepage: Dompfarrkindergarten-bamberg.de
Kitaleitung: Anja Fromm